Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 473. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Vierteljährlich 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illst. Familienbeilage), Landwirtschaftsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirtschaft, Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 67. Telephon Nr. 158.

Dienstag, 9. Oktober 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Berdurgerstr. 4. Telephon Nr. 931.

Die Theatercensur.

In den letzten Wochen hat eine Reihe von Verboten, welche seitens der Censurbehörde gegen die Aufführung einzelner Theaterstücke ausgesprochen worden sind, lebhafte Erörterungen in der Presse hervorgerufen. Es wurde aus diesem Anlaß der Vorwurf rückschrittlicher und kunstfeindlicher Tendenzen gegen die Censurbehörde, gegen den Minister des Innern, ja gegen die gesammte Staatsregierung erhoben. Wie es thatsächlich um die Berechtigung jenes Vorwurfes und der weiteren Behauptung steht, daß gerade in letzter Zeit ein besonders großer Theil der der Censurbehörde eingereichten Theaterstücke verboten worden seien, ergiebt sich aus den folgenden Angaben der „Berl. Corr.“:

Im laufenden Jahre sind bis zum 3. d. Mts. im Ganzen 216 Stücke eingereicht worden. Von diesen sind 188 genehmigt, einzelne nach Beseitigung grobanstößiger Stellen. 12 Stücke sind noch in der Bearbeitung, und gegen 16 ist ein Verbot ausgesprochen worden. Dabei ist zu bemerken, daß der größte Theil der verbotenen Stücke ausschließlich aus sittenpolizeilichen Gründen beanstandet wurde, und daß sich gegen die Beanstandung dieses Theils der verbotenen Stücke weder in der Presse ein Widerspruch bekundet hat, noch die Rechtsmittel seitens der Autoren und Theaterdirektoren ergriffen worden sind. Daß überhaupt eine besonders rigorose Handhabung der Censurvorschriften nicht stattfindet, lehrt wohl ein Blick auf das Spielprogramm einer großen Zahl namentlich der Berliner Bühnen.

Es sind nun in der Presse einzelne Stücke besonders namhaft gemacht worden, deren Verbot, in zum Theil leidenschaftlicher Weise, abfällig beurtheilt wurde. Es sind das im Wesentlichen die folgenden: „Der Außenseiter“ von Jaffé, „Die strengen Herren“ von Blumenthal und Kadelburg, „Der Ausflug ins Sittliche“ von Georg Engel, „Die Macht der Finsterniß“ von Leo Tolstoi. Ferner wurde noch behauptet, daß drei Einakter von Max Dreyer und in Hannover der Vortrag des Wildenbruchschen Hexenliedes verboten worden seien. In Betreff aller dieser Dichtungen muß das Folgende konstatirt werden: Von Dreyer sind nicht drei, sondern es ist nur ein Einakter eingereicht und genehmigt worden. Nebenbei bemerkt trug das eingereichte Stück keinen Titel, während nach den Berichten der Presse gerade in dem Titel der Grund für das angebliche Verbot gelegen haben sollte. Der Vortrag des Gedichts von Wildenbruch ferner ist gleichfalls niemals verboten worden. Der Vorgang liegt mehrere Monate zurück und beschränkte sich darauf, daß dem betreffenden Vortragenden die Wahl einer anderen Dichtung als für den gegebenen Zweck geeigneter empfohlen wurde; auf diesen Vorschlag ging der Vortragende sofort ein. In Sachen des „Außenseiters“ steht die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts noch aus. Ueber die Freigabe des Engelschen Stückes „Der Ausflug ins Sittliche“ werden die Verhandlungen noch fortgesetzt. Das Verbot der übrigen hier genannten Stücke ist auf Grund mündlicher Verhandlungen zwischen der Censurbehörde und den betheiligten Autoren beziehungsweise Theaterunternehmern aufgehoben worden.

Daß ein nur so kleiner Theil der eingereichten Stücke dem Verbot durch die Theatercensur verfallen ist, und daß nur in einem Falle seitens der Betheiligten die Rechtsmittel ergriffen worden sind, darf als eine günstige Wirkung des gerade jetzt viel erörterten Erlasses des Ministers des Innern vom 5. Dezbr. v. J. angesehen werden, in welchem besonders auf die Vorzüge der mündlichen Verhandlung mit dem Verfasser oder dem Theaterunternehmer und der vorherigen Befragung von geeigneten litterarischen Sachverständigen namentlich für den Fall hingewiesen wurde, wenn die Grundtendenz des Stückes bedenklich oder sein Kunstwerth zweifelhaft erscheint. Wenn einige der verbotenen Stücke auf Grund erneuter mündlicher Unterhandlungen wieder freigegeben wurden, so ist dadurch doch wohl erwiesen, daß weder der centrirende Beamte noch die Staatsregierung sich von kunstfeindlichen Tendenzen leiten lassen. Das Amt des Censors ist schwierig und verantwortungsvoll. Und wenn über den litterarischen Werth der meisten Theaterstücke völlig entgegengesetzte Ansichten auch bei berufenen Kritikern zu Tage treten, so wird man auch dem Censor eine gewisse Fehlergrenze bei der Entscheidung der schwierigen Frage zugestehen müssen, ob ein einzelnes Stück sitten- oder ordnungspolizeilichen Bedenken begegnet oder nicht. Man wird dazu um so eher bereit sein, als, wie aus den hier erwähnten Fällen hervorgeht, auch die Möglichkeit einer durch revidirende Nachprüfung zu bewirkenden weiteren Einengung dieser Fehlergrenze besteht. Die in diesem Falle durch den Minister des Innern vertretene Staatsregierung aber hält nach wie vor an den in der erwähnten Verfügung vom 5. Dezember v. Js. niedergelegten Anschauungen über die Handhabung der Theatercensur fest und wacht über ihrer sorgfältigen Befolgung. Jene Anschauungen aber halten sich, unter strikter Wahrung der den staatlichen Organen auch auf dem Gebiete des Theaters in sitten- und ordnungspolizeilicher Hinsicht obliegenden Aufgaben, zugleich, wie von der gesammten Presse anerkannt worden ist, von allen kunstfeindlichen Tendenzen fern. Sie tragen vielmehr den Bedürfnissen der darstellenden Kunst und des theaterbesuchenden Publikums in vollem Umfange Rechnung.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Oktober.

* **Vorbereitung von Handelsverträgen.** Ueber die Gestaltung des künftigen Zolltarifs insbesondere über die prinzipielle Frage, ob ein Einheitstarif oder ein Maximal- und Minimaltarif zu Grunde gelegt werden soll, liegen, wie jetzt auch offiziös bestätigt wird, zur Zeit Entschließungen der maßgebenden Stellen nicht vor. Die „B. P. N.“ wiederholen vielmehr, daß erst nach den Berathungen des Plenums des Wirthschaftlichen Ausschusses, welches vermuthlich am 18. d. M. zusammentreten wird, entscheidende Beschlüsse zu erwarten sind. Selbstverständlich ist bei der Vorbereitung des Berathungsmaterials nach beiden Richtungen hin Rücksicht genommen worden.

* **Verzeichniß der in fiskalischem Besitz befindlichen Brunnen.** Die Beschaffung ausreichenden und guten Trink- und Gebrauchswassers hat bei der Ausführung fiskalischer Bauten auf dem platten Lande und in solchen Städten, welche nicht mit Wasserleitungen versehen waren, häufig große Schwierigkeiten und erhebliche Kosten verursacht, die nicht selten hätten vermieden werden können, wenn verläßliche Mittheilungen über die bei Brunnenanlagen in der Umgegend gemachten Erfahrungen vorhanden gewesen wären. Die Sammlung derartiger Erfahrungen in Form einer Statistik der Brunnen erscheint deshalb sehr erwünscht; sie würde nicht nur den fiskalischen Interessen, sondern insbesondere auch dem Gemeinwohl dienen, da aus ihr werthvolle Aufschlüsse über die Untergrundverhältnisse und die Wasserführung der verschiedenen Bodenschichten gewonnen werden würden, welche für die Ausführung von Brunnenanlagen allgemein nutzbar gemacht werden könnten. Die Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, sowie der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten haben daher beschlossen, als Vorbereitung für eine später zu bearbeitende allgemeine Statistik der Brunnen im preußischen Staate zunächst ein Verzeichniß der im fiskalischen Besitz befindlichen Brunnen aufstellen zu lassen, mit dessen Anfertigung und Einreichung die Regierungspräsidenten beauftragt sind. Ferner sollen hinfort und zwar beginnend mit dem Kalenderjahre 1901 alle auf Kosten des Staates oder mit staatlicher Beihilfe neu hergestellten Brunnen in ein besonderes Verzeichniß aufgenommen werden, das alljährlich vorzulegen ist.

* **Eine antianarchistische Konferenz.** Der „Pester Lloyd“ schreibt: Gegenwärtig findet zwischen den Mächten ein Gedankenaustausch bezüglich der Einberufung einer antianarchistischen Konferenz statt. Die Einladung ist von Italien ausgegangen.

---

* Vom gegenwärtigen Aufenthalte Ihrer Majestäten des Kaiserpaares in Hubertusstock wird mitgetheilt, daß die Umgebung des idyllisch gelegenen kaiserlichen Jagdschlosses in der Schorfhaide auf eine weite Entfernung durch eine starke Postenkette für den öffentlichen Verkehr völlig abgesperrt ist. Die strenge Sperre, welche auch auf Fußgänger bezw. Ausflügler ausgedehnt ist, hat hauptsächlich den Zweck, jede Beunruhigung des Wildes fern zu halten. Die Abreise des Kaiserpaares von Hubertusstock erfolgt am Abend des 10. d. Mts. über Station Werbellinsee; die Fahrt geht, ohne Berlin oder Potsdam zu berühren, direkt nach Homburg v. d. H., wo die Ankunft am 11. d. M. kurz nach 10 Uhr Vormittags erwartet wird. Um 11 Uhr beabsichtigt der Kaiser auf der Saalburg anwesend zu sein, um der feierlichen Grundsteinlegung zum Reichs-Limes-Museum daselbst beizuwohnen.

* Ein Ausflug des Kaisers nach Hannover sollte, wie von anderer Seite gemeldet wurde, im Anschluß an den am 15. ds. in Hildesheim stattfindende Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals geplant sein und zwar hieß es, der Monarch beabsichtige, mittels Extrazuges der elektrischen Straßenbahn von Hildesheim nach Hannover zu fahren. Wie der „Post“ hierzu berichtet wird, ist von einer solchen Reisedispposition des Kaisers nichts bekannt. Dagegen wird sich die zweite Eskadron des Hannoverschen Königs-Ulanen-Regiments nebst dem Trompeterkorps unter Führung des Rittmeisters v. Krosigk am 14. d. Mts. nach Hildesheim begeben, um bei dem Tags darauf erfolgenden Eintreffen des Kaiserpaares zum Empfange anwesend zu sein.

* **Personalnachrichten.** Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, dritter Sohn des Prinzen Albrecht und Oberleutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, ist jetzt zur Dienstleistung bei genanntem Regiment eingetreten und der 8. Kompagnie zugetheilt worden, deren Chef Hauptmann Graf v. Bismarck-Bohlen, Schwiegersohn des Ministers des Königlichen Hauses v. Wedel, ist. Der Prinz bewohnt das Kavalierhaus im Park von Sanssouci, welches ihm vom Kaiser zur Verfügung gestellt worden ist. — Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst empfing gestern Mittag den Besuch des rumänischen Ministers des Auswärtigen Marghiloman. — Die Vertreter Oesterreich-Ungarns bei den demnächst in Paris stattfindenden Besprechungen über die Zuckerprämienfrage, der Sektionschef im österreichischen Finanzministerium Freiherr v. Forkasch-Koch und der Staatssekretär im ungarischen Finanzministerium v. Toepke, sind am Freitag in Berlin eingetroffen und nach einer kurzen Vorbesprechung mit den deutschen Delegirten bereits am Sonnabend nach Paris weitergereist. — Staatsminister Graf Bülow ist aus Hubertusstock nach Berlin zurückgekehrt.

* Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, welcher für einen Tag nach Hannover gereist war, ist gestern nach Berlin zurückgekehrt. Daraus ist wohl die unrichtige Meldung entstanden, daß der Finanzminister sich nach Hubertusstock zum Vortrage bei Sr. Majestät dem Kaiser begeben habe.

* Amtlicher Nachweisung zufolge sind in den deutschen Münzstätten während des Monats September für 4 871 340 Mk. Doppelkronen und zwar sämmtlich auf Privatrechnung, für 1 311 310 Mk. Aluminiumfünfmarkstücke, für 735 726 Mk. Zweimarkstücke, für 1 132 521 Mk. Einmarkstücke, für 268 890,60 Mk. Zehnpfennigstücke, für 19 727,55 Mk. Fünfpfennigstücke und für 104 699,32 Mk. Einpfennigstücke ausgeprägt.

* Das Landgericht zu Berlin verurtheilte gestern den Schriftsteller Maximilian Harden wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Artikel der „Zukunft“ betitelt „Kampf mit dem Drachen“, zu sechsmonatiger Festungshaft.

* **Telegramme nach Südafrika.** Nach Mittheilung der internationalen Bureaus der Telegraphen-Verwaltungen in Bern hat die britische Regierung die Sendung von Telegrammen in verabredeter Sprache nunmehr auch im Verkehr mit der Kap-Kolonie und Natal unter denselben Bedingungen wieder zugelassen wie im Verkehr mit Zanzibar, Seychellen u. s. w. Da die betreffenden Codebücher aber nur in Aden niedergelegt sind, so können die in verabredeter Sprache abgefaßten Telegramme nach der Kap-Kolonie und Natal lediglich auf dem Wege Suez-Aden-Durban geleitet werden.

* **Bahnbau in Ostafrika.** Die ostafrikanische Centralbahn wird den „Berl. N. N.“ zufolge den Reichstag in seiner nächsten Session wieder beschäftigen. An den leitenden Stellen des Reiches ist man bestimmten Angaben nach mehr noch als früher überzeugt, daß der Bau dieser Bahn ein dringendes Bedürfniß für Deutsch-Ostafrika ist.

China.

Dem nächsten militärischen Ziele der Verbündeten, der Expedition nach Paotingfu, werden sich anscheinend erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Durchführung der Aktion dürfte in erster Linie den deutschen Truppen zufallen, da nach den Russen und Amerikanern nun auch die Japaner mit der Zurückziehung ihrer Mannschaften beginnen. Auch diesmal erfordert jedoch die Beschaffung der nothwendigen Transportmittel so viel Zeit, daß die Boxer wieder zuversichtlicher werden konnten und sich offenbar auf einen Widerstand vorbereiten. Auch reguläres chinesisches Militär soll bereits mit einer deutschen, auf Recognoscirung begriffenen Truppenabtheilung zusammengerathen sein und diese, einer englischen Blätternmeldung zufolge, zum Rückzug genöthigt haben. Hierüber meldet ein Telegramm:

London, 8. Okt. Unter dem 5. Oktober wird dem „Standard“ aus Tientsin telegraphirt: Heute Morgen erlitt eine deutsche Truppen-Abtheilung eine Niederlage wenige Meilen südlich von Tientsin. Sie stieß mit 8000 Chinesen, angeblich Boxern, zusammen und war gezwungen, auf Tientsin zurückzugehen. Es ist Grund zu dem Verdacht vorhanden, daß es keine Boxer, sondern Li-Hung-Tschangs Veteranentruppen waren, welche Befehl hatten, hier in der Nähe zu warten mit Rücksicht auf etwa ihm bei seiner Reise nach Peking von den Ausländern bereitete Hindernisse.

Mit dieser angeblichen Niederlage der Deutschen wird es sicherlich nicht weit her sein. Wenn die englische Meldung überhaupt eine thatsächliche Unterlage haben sollte, so wird es vermuthlich der Vorgang sein, über den, wie mitgetheilt, das Reuterische Bureau aus Tientsin vom 6. Oktober berichtete: Eine deutsche Truppenabtheilung von 500 Mann mit zwei Geschützen, die abgesandt war, um die Gegend nach Tsing-hai-hsien zu aufzuklären und Wagen und Maulthiere für die Expedition nach Paotingfu zu requiriren, kehrte nach viertägiger Abwesenheit zurück; sie war sieben Meilen über Tsing-hai-hsien hinausgekommen und hatte viele Boxer gesehen. Zwei Mann, die vom Lager abgeirrt waren, wurden schwer verwundet; ein japanischer Kuli wurde in Stücke gehauen. Diese „Niederlage“ wird also noch zu ertragen sein.

Inzwischen beginnt sich das chinesische Doppelspiel gegen die Fremden, das aus der Zeit der Belagerung der Gesandtschaften noch in frischer Erinnerung ist, angesichts der bevorstehenden Aktion gegen Paotingfu zu wiederholen. So wurde den dort ansässigen Ausländern angeboten, die Stadt unter chinesischer Bewachung zu verlassen. Die Fremden aber weigern sich, darauf einzugehen, da sie einen Verrath der angeblich zu ihrem Schutze bestimmten Escorte befürchten. Aus chinesischer Quelle wird ferner berichtet, daß die Soldaten und die Bewohner aus Paotingfu geflohen sind und daß zahlreiche Boxerbanden die Stadt und den Weg nach Paotingfu besetzt halten; man erwarte jedoch, daß sie fliehen werden, sobald sie vom Heranahen der Truppen hören. — Was sodann von der angeblichen Degradirung der schuldigen Großwürdenträger am Kaiserlichen Hofe zu halten ist, ergiebt das folgende Telegramm:

London, 8 Okt. Der russische Gesandte von Giers hat mit seinem Personal Peking verlassen. General Treskow hält jetzt das Legationsgebäude mit der reducirten Besatzung. Die russischen Truppen wurden weiter reducirt und händigten den Sommerpalast an die Chinesen aus. Die chinesischen Mandarinen in Peking, welchen die Kaiserin nach Taiyuenfu zu kommen befahl, kamen dem Befehl nicht nach. Prinz Tuan und die anderen degradirten Beamten bilden gegenwärtig die Hauptstützen des Kaiserlichen Hofes und haben wahrscheinlich das Edikt, durch welches sie degradirt werden, selbst aufgesetzt und ihre eigene Bestrafung festgesetzt, die zur Befriedigung der deutschen Forderungen ungenügend ist. Es wird angekündigt, daß Hsai-tapu, ein Neffe der Kaiserin, welchen der Kaiser im Jahre 1898 entließ, zum Nachfolger des Prinzen Tuan im Tsungli-Yamen und zum Generalissimus an Stelle Yunglus ernannt sei.

Die durch die letzten Dekrete beförderten Beamten gehören, einer Meldung aus Shanghai zufolge, derselben Richtung an, wie der frühere Befehlshaber der chinesischen Truppen in Peking

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010092-15/fragment/page=0001

und der Vater des rechtmäßigen Thronerben. Ein Beamter, der zur Zeit der Degradation des Prinzen Tuan entlassen worden war, ist schon wieder in ein hohes Amt eingesetzt worden. Die Chinesen sind eifrig damit beschäftigt, Waffen und Munition zu fabriziren. — Auch dem „Daily Telegraph" wird aus Shanghai gemeldet: Aus den letzten Beamtenernennungen geht hervor, daß der Hof noch fremdenfeindlich ist. — Hieran schließen wir das folgende Telegramm:

Shanghai, 8. Oktober. Nachrichten aus Hankau besagen, daß ungefähr zweihunderttausend Mann chinesischer Truppen, mit modernen Waffen ausgerüstet, aus allen Theilen des Reiches gegen Singanfu vorrücken, um sich dem General Tungfuhsing anzuschließen. Mein Informant, ein früherer deutscher Instruktions-Offizier, behauptet, die Chinesen wären noch im Besitze von siebenhundert Geschützen und einer ungeheuren Menge von Munition. Große Lebensmittel-Transporte sind auf dem Wege nach Singanfu. Die kürzlich erfolgte Massenberufung von Mandschus und fremdenfeindlichen Beamten in hohe Stellungen hat in den südlichen Provinzen große Unzufriedenheit erregt und andererseits die bereits erschütterte Loyalität der Vizekönige im Yangtsethal befestigt, da sie ihre eigene Absetzung befürchten. Die hiesigen chinesischen Zeitungen erwarten eine große Schlacht bei Paotingfu; sie behaupten, auch Schanhaikwan hätte bisher den Verbündeten widerstanden.

Auch sonst sprechen alle heute vorliegende Telegramme von der ungeheuren Schwierigkeit der Lage, die Sammlung der Boxer und dem voraussichtlichen Widerstande derselben sowie von der Falschheit des chinesischen Hofes, der scheinbar gar nicht daran denkt, nach Peking zu gehen, sondern sich vielmehr in Singanfu häuslich einzurichten gedenkt. Die Stimmung der Mächte wird daher täglich gegen China nicht nur mißtrauischer, sondern erregter, hoffentlich führt sie dazu, daß man allgemein mit vollster Energie und Rücksichtslosigkeit gegen die unredliche chinesische Regierung, die mit ihren sogenannten Friedensunterhandlungen nur Zeit gewinnen will, um nachher um so mächtiger losschlagen zu können, recht bald vorgeht. Wir verzeichnen zu der sehr beunruhigenden Lage noch folgende Telegramme:

Paris, 8. Oktober. Die Regierung erhielt bisher keine amtliche Nachricht über die endgültige Verlegung der chinesischen Hauptstadt nach Singanfu; sollte sich die Nachricht jedoch bestätigen, so fände sie im Widerspruch mit dem jüngsten Edikt und würde die Absicht des Hofes beweisen, keinen ernsten Frieden anzustreben. Die chinesische Gesandtschaft ist darüber ohne Nachricht. Eine Depesche Pichons bestätigt den völligen Rückzug der Russen aus Peking, wo bloß eine Abtheilung von 100 Kosaken verbleibt.

Köln, 8. Oktober. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg von heute: Nach Nachrichten aus Japan hat dort die Meldung von der geplanten noch weiteren Verlegung des chinesischen Hofes ins Innere des Reiches sehr verstimmt und den Glauben an die Aufrichtigkeit und die Nachgiebigkeit der Chinesen stark erschüttert. Man hält unter diesen Umständen die weitere Zurückziehung großer japanischer Truppentheile aus China für unthunlich.

Washington, 8. Okt. Der chinesische Gesandte Wu-Tingfang hat dem Staatssekretär Hay mitgetheilt, er habe von den Vizekönigen der südlichen chinesischen Provinzen die telegraphische Nachricht erhalten, daß der kaiserliche Hof sich auf den Wege nach Singanfu befinde, wo ein Kaiserpalast werde erbaut werden.

New-York, 8. Okt. Nach einem Telegramm aus Peking vom 3. d. M. ist Tung-Fu-Hsiang nach der Provinz Schansi geflüchtet, weil er die Bestrafung fürchtet. Man gewinne mehr und mehr den Eindruck, daß die kaiserliche Regierung Anstrengungen macht, um die Boxer zu zerstreuen und zu bestrafen. (?) Kaiserliche Truppen hätten sich Montag in der Nähe von Pei-ta-tschu gezeigt; man glaube, daß dies hiermit zusammenhängt. Der Vertreter des Vizekönigs von Tientsin machte bekannt, daß Befehle zur Niederwerfung der Boxer ergangen seien, und erklärte zugleich, daß er wegen der Anwesenheit der Verbündeten sich scheue, Truppen auszusenden. Bei einer ausgedehnten Rekognoszirung japanischer Truppen südlich von Peking gelang es nicht, den Feind zu entdecken.

London, 8. Okt. Die „Morning Post" meldet vom gestrigen Tage aus Shanghai: Man hält es für möglich, daß von den Chinesen ein Angriff auf Shanghai gemacht wird. Achttausend Mann chinesischer Truppen sollen vom Norden her über den großen Kanal nach Süden marschiren, um mit den bereits hier befindlichen Truppen zusammenzustoßen. Alle fremden Truppen in Shanghai werden in Bereitschaft gehalten, um einem Angriff zu begegnen. — Wie dasselbe Blatt unter dem 5. d. Mts. meldet, ist General Gaselee nach Peking zurückgekehrt und hat allen englischen Truppen, mit Ausnahme des Regiments aus Weihaiwei, den Befehl gegeben, sich für den Winter einzurichten; das Regiment aus Weihaiwei kehrt in seine Garnison zurück. Der Haupttheil der russischen Truppen ist bereits nach der Küste abgegangen. Eine große Anzahl Fahrzeuge fahren flußaufwärts mit Lebensmitteln für die Japaner; das scheint darauf hinzudeuten, daß die Japaner beabsichtigen, den Winter über in Peking zu bleiben; auch längs der Eisenbahn stellen die Japaner Marine-Detachements auf. Ein Theil der französischen Truppen verläßt Peking.

New-York, 8. Oktober. Wie ein Telegramm aus Tientsin vom 5. d. M. meldet, haben die Boxer gut ausgerüstete Kanonenboote auf den Kanal gebracht, um Wootingfu zu vertheidigen, wohin am Montag eine Expedition abgeht. Chinesische Handelsleute sagen, Paoting-fu sei thatsächlich verlassen, da die Bewohner von dem beabsichtigten Angriff gehört hätten.

Paris, 8. Oktober. Nach einer Meldung des „Temps" aus Tientsin v. 6. d. M. sind die Boxer noch nicht zersprengt. Sie haben auf die in Matou postirten Truppen einen Angriff gemacht. Eine französische und eine englische Kolonne haben die Lehnstation Lukiatau besetzt.

Trotz der eiligen Flucht der chinesischen Truppen aus der Hauptstadt beim Herannahen der internationalen Entsatzarmee ist es ihnen, wie sich jetzt herausstellt, vorher gelungen, einen Theil ihrer Artillerie und Munition zu vergraben, um sie den Fremden nicht in die Hände fallen zu lassen. Diese sind nunmehr doch noch in den Besitz dreier in einem Tempel vergrabener Geschütze gelangt, und es bleibt abzuwarten, ob nicht noch weitere Funde dieser Art gemacht werden. Wir erhalten hierüber folgendes Telegramm:

Peking, 28. Sept. Dem Präfekten des von den Deutschen besetzten Theiles von Peking, Dolmetscher Cordes, war aufgefallen, daß in allen Boxerverhören der hiesige Buddahtempel Tifangan oft erwähnt wurde; während der Belagerung war dieser Tempel mit Boxern und Soldaten belegt. Cordes vermuthete dort ein Waffendepot und beschloß, Nachforschung zu halten. Als er hinkam, gestanden die Tempelwächter sofort ein, es seien daselbst Geschütze verborgen. Man fand unter Schutthaufen drei auseinander genommene Gebirgsgeschütze, Hinterlader neuer Konstruktion nebst Munition, welche die Truppen des Generals Yunghu auf ihrem eiligen Abzuge zurückgelassen hatten. Ferner Waffen, Boxerfahnen, Pulver, Uniformen, sowie viele Schriftstücke. Die Geschütze waren komplett, sie wurden sofort zusammengesetzt und der deutschen Artillerie überwiesen.

Auch in den südlichen Provinzen mehren sich wieder die Anzeichen einer Verschlimmerung der Lage. Die chinesischen Mandarinen wollen in Shanghai eine geheimnißvolle Verschwörung entdeckt haben, und es läßt sich noch nicht erkennen, welchen Zwecken sie dieses angebliche Komplott dienstbar machen wollen. Weitere Anzeichen einer beginnenden Aufstandsbewegung im Süden des Reiches melden uns folgende Telegramme:

Hongkong, 7. Oktober. Gestern griffen etwa tausend Aufrührer den Marktflecken Sai-wan an, welcher 8 Meilen nordöstlich von Sam-tschun an der Grenze des britischen Kaulung-Gebiets liegt. Sie wurden indessen zurückgeschlagen. Hundert reguläre Soldaten sollen auf Sam-tschun marschiren. Ein Angriff auf diesen Ort wird heute erwartet. Die Polizei an der Grenze ist verstärkt und mit Maxims ausgerüstet worden. Außerdem werden Truppen für alle Fälle bereit gehalten. Man glaubt, daß die oben erwähnten Aufrührer Mitglieder von geheimen Gesellschaften sind. Nach den Meldungen aus Sam-tschun von heute früh ist dort noch Alles ruhig, wenngleich die Läden geschlossen sind.

Hongkong, 8. Oktober. Wie aus Sam-tschun gemeldet wird, ist dort Alles ruhig. Heute früh sind die Kaufläden wieder geöffnet worden. Man glaubt, daß sich die Aufrührer westwärts nach Lung-fa gewendet hätten. Wie gemeldet wird, gehören die Aufrührer der Sanho-hwei-(Dreifaltigkeits-)Gesellschaft an. Sie plündern nicht, legen aber schwere Brandschatzungen auf und heben Rekruten aus. Sie führen moderne Waffen. Es heißt, daß viele Kulis Hongkong verlassen hätten, um sich den Aufständischen anzuschließen. Die Missionsstationen im Hinterlande sind unversehrt. Missionare und chinesische Christen treffen in Hongkong ein. Im englischen Gebiete ist Alles ruhig.

Es liegen überdies sehr ausführliche Meldungen über die Einnahme von Schan-hei-kwan, sowie über die Aktionen der Russen in der Mandschurei vor, die wir Raummangels halber erst in der nächsten Nummer der Hall. Ztg. veröffentlichen können. Wichtige Neuigkeiten enthalten diese Meldungen nicht.

Telegramme.

Kiel, 9. Okt. Die Abnahme der Probefahrt des verlängerten Küsten-Panzerschiffes „Hagen", welches Umbau erfordert hatte, hat gute Resultate erzielt.

Petersburg, 9. Okt. Im Pilger-Gasthaus zu Nikaderk, unweit Pitsons, übernachteten 5000 Pilger. Nachts stürzten die oben Schlafenden auf den Fußboden. Eine Feuerpanik und starkes Gedränge entstand. Vier Männer und 36 Frauen wurden todt gedrückt, 20 Personen verwundet.

Przemysle (Galizien), 9. Oktober. Bei einer stark besuchten Versammlung der Arbeiter-Vereine stürzte der Fußboden ein. 40 Personen fielen in den Keller hinab. 30 sind schwer verletzt.

Christiania, 9. Oktober. Der Dampfer „Marvit" ist an der Murmann-Küste untergegangen. Vier Männer sind ertrunken. Der Kapitän sowie die anderen Mannschaften retteten sich auf unbewohntes Land.

Provinz Sachsen und Umgebung.

k. **Spören**, 8. Okt. (Einbruchs-Diebstahl.) In dem benachbarten Orte Prußendorf wurde heute Vormittag gegen 10 Uhr durch einen noch nicht 16 Jahre alten Dienstknecht ein Einbruchs-Diebstahl ausgeführt. Er stahl dabei seiner früheren Dienstherrschaft verschiedene Kleidungsstücke und schaffte sie in einem ebenfalls gestohlenen Reisekorbe fort. Kurz vor dem Bahnhofe Niemberg holte man den Dieb ein und überlieferte ihn der Behörde zur Bestrafung.

-§ **Wernigerode**, 8. Oktober. (Zum Kaiserbesuch in Wernigerode) wird uns noch gemeldet: Der Kaisertrifft, wie nunmehr feststeht, am Abend des 31. d. Mts. in Wernigerode ein, um auf Einladung des Fürsten Christian Ernst von Stolberg-Wernigerode an den in den dortigen großen Forsten stattfindenden Jagden theilzunehmen. Von der ursprünglich in Aussicht genommenen Theilnahme des Monarchen an der Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Fürsten Otto, welche bereits am 30. d. Mts. stattfindet, ist wegen anderweit getroffener Dispositionen Abstand genommen worden. Der Aufenthalt des Kaisers in Wernigerode ist bis zum 2. November vorgesehen.

G. **Dessau**, 8. Okt. (Spurlos verschwunden) ist der in Konkurs gerathene Bauunternehmer Z. von hier.

W **Rudolstadt**, 8. Okt. (Verhütetes Eisenbahnunglück.) Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Mellenbach und Meuselbach fand der Lokomotivführer des Zuges, welcher um 7 Uhr Morgens die Strecke passirt, mehrere Grenzsteine hart an die Schienen gelegt. Es gelang ihm noch rechtzeitig, den Zug zum Stehen zu bringen und zwar nur 10 Schritte vor dem Hindernißs. Wäre dasselbe nicht rechtzeitig bemerkt worden, so hätte ein unabsehbares Unglück sich ereignen können, denn die Steine hätten fraglos den Zug zum Entgleisen gebracht.

— **Geringswalde**, 7. Okt. (Vom Mädchenmord.) Der wegen des Verdachts, den gräßlichen Mädchenmord an der 19jährigen Ella Zinkelmann begangen zu haben, verhaftete 61jährige Stuhlmacher Stirl wurde schon 1865 wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen mit zehn Jahren Zuchthaus bestraft. Zwischen 1875 und 1878 verübte er wieder gleiche Verbrechen; er erhielt dafür 15 Jahre Zuchthaus. Seit 1895 lebte er hier. Im Allgemeinen hielt, wie das „Rochl. Tagbl." schreibt, seine Frau in Folge seines Leichtsinns und seiner Gefährlichkeit darauf, daß er außer zur Arbeit nicht ausging. Am Montag, dem Tage des Mordes, war seine Frau verreist. Als sie 1/9 Uhr Abends zurückkehrte, war er abwesend; erst 1/10 Uhr kam er nach Hause. Was er in der Zeit von 6 bis 1/10 Uhr angegeben hat, darüber vermag er sich nicht auszuweisen. Er behauptet zwar, mehrere Stunden im Geringswalder Schießhause gewesen zu sein, doch hat ihn dort Niemand gesehen. Er trug, als man ihn verhaftete, blutbefleckte Hose und Weste. Die Hose machte den Eindruck, als wenn an ihr herumgewaschen worden wäre. Das Jacket ist verschwunden. Stirl leugnet und stellt entschieden in Abrede, der gesuchte Mörder zu sein.

9. Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes.

I.

-v- Halle, 8. Oktober.

Zum Versammlungsort für das Jahr hatte der Allgemeine Deutsche Bäderverband bei seiner vorjährigen Versammlung in Norderney unsere Stadt, insbesondere das seit der Anfang April d. Js. erfolgten Einverleibung Wendischenfeins ihr angehörige Bad Wittekind bestimmt. Dort fand nach einer gestern Nachmittag abgehaltenen Vorstandssitzung Abends eine Begrüßungsfeier statt und heute früh 10 Uhr wurde im großen Kursaal, der durch eine inmitten immergrüner Pflanzen aufgestellte Büste unseres großen Hallenser Chirurgen Richard von Volkmann, der allzeit ein eifriger Förderer des Bades Wittekind gewesen, festlichen Schmuck erhalten hatte, die Verhandlungen der ersten allgemeinen Sitzung eröffnet, zu deren Beginn der zweite Vorsitzende des Verbandes Herr Oberbürgermeister am Ende-Bad Pauls mit begrüßenden Worten die Erschienenen, besonders die Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, der hiesigen ärztlichen Vereine, die Kurverwaltung des Bades Wittekind und sonstige Gäste herzlich willkommen hieß. Er gab dann dem Bedauern Ausdruck, daß der erste Vorsitzende Herr Geh. Med.-Rath Dr. Wagner-Salzungen durch gesundheitliche Rücksichten gezwungen sei, wegen eines Kurautenthalts in Karlsbad der Jahresversammlung fernzubleiben, deren Theilnehmer gewiß sämmtlich den lebhaften Wunsch auf baldige Genesung des hochverehrten Leiters des Verbandes theilten. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß es zwar noch zur Erreichung der Ziele des Verbandes noch großer Anstrengungen und reger Theilnahme an der wissenschaftlichen Arbeit bedarf, jedoch die Jahresversammlungen schon manches zum Segen für den Bäderverband und jedes einzelne der demselben angeschlossenen Bäder gezeitigt hätten. Die, wenn auch nur kleine, doch instruktive erstmalig mit der diesjährigen Versammlung verbundene balneologische Ausstellung sei ein neues Zeichen des eifrigen Strebens des Verbandes, dessen Mitglieder sich während seines neunjährigen Bestehens immer mehr von seiner Nothwendigkeit, von der Macht ihrer Einmüthigkeit und ihrer Pflicht, unermüdlich weiter zusammen zu arbeiten, überzeugt hätten; rastlos werde deshalb auch der Verband bestrebt sein, seine Ziele zu verfolgen zur Förderung der balneologischen Forschung, zum Heil für die Kranken und im Interesse der deutschen Bäder und Kurorte.

Herr Reg.- und Medizinal-Rath Dr. Pendert-Merseburg überbrachte dem Bäder-Verband die Grüße der dortigen Königlichen Regierung, besonders des auf Urlaub befindlichen Herrn Regierungs-Präsidenten, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen in Halle, dieser alten Pflegestätte der Wissenschaft, von echt wissenschaftlichem Geiste getragen und sich für die leidende Menschheit ersprießlich erweisen möchten.

Im Auftrage des Herrn Oberbürgermeisters Staude, der zu seinem Bedauern verhindert war, der ersten Sitzung beizuwohnen, hieß dann Herr Stadtbaurath Genzmer die 9. Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Bäder-Verbandes Namens des Magistrats der Stadt Halle herzlich willkommen. Gleichzeitig gab derselbe die Versicherung, daß den Bestrebungen des Verbandes in den weitesten Kreisen unserer Stadt das größte Interesse entgegengebracht werde. Die Stadt Halle, die sogar ihre Entstehung dem Vorhandensein von Soolquellen verdanke, sei nun vollends zum Badeort geworden, seit sie das schöne Wittekindter Thal ihrem Gebiet einverleibt habe. Das heutige Badewesen verdiene aber auch eine allgemeine Beachtung wegen seiner hohen Bedeutung für unser ganzes Volksleben. Es sei eine eigenthümliche Erscheinung unserer an Ueberraschungen und Seltsamkeiten reichen Zeit, daß die Handarbeiter mit Erfolg eine stete Verminderung ihrer Arbeitszeit und zum Theil sogar der Arbeitseinstellstät erreicht, daß aber die Anforderungen, die man an den Kopfarbeiter stelle, sich fortschreitend gesteigert haben. Die übermäßige Anstrengung des edelsten menschlichen Organs, des Gehirns, habe denn auch das in beängstigendem Maße wachsende Zunehmen der Nervenkrankheiten mit ihren zahlreichen Begleiterscheinungen hervorgebracht, sodaß jährlich eine stetig sich vergrößernde Zahl dieser Kopfarbeiter die Bäder aufsuche, um Heilung von ihren Leiden und Stärkung zu neuer Arbeit zu finden. Möchten die Bestrebungen des Verbandes, die darin gipfeln, den Besuch der Bäder zu erleichtern und die Badeorte selbst immer mehr mit dem ganzen Rüstzeug der modernen Hygiene auszugestalten, von dem besten Erfolge gekrönt sein zum Segen für unser Volk. Neben der ernsten Arbeit möchten die Theilnehmer der Versammlung aber auch noch Zeit finden zur Erholung und die Vorzüge unserer Stadt genießen, denjenigen Einrichtungen aber, die noch verbesserungsbedürftig sind, eine wohlwohlende und milde Beurtheilung angedeihen lassen.

Nachdem der Vorsitzende dann der Versammlung Mittheilung gemacht, daß ein Huldigungs-Telegramm an den Kaiser, ein Begrüßungs-Telegramm an den ersten Vorsitzenden abgesandt worden seien und der Beschluß jetzt nach gestern erfolgter Aufnahme von 14 neuen Mitgliedern 50 Kurverwaltungen und 117 Einzelpersonen umfasse, auch die Kassenverhältnisse sehr günstige seien, eröffnete die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge Dr. Lange-Halle, der Mitbesitzer von Bad Wittekind, welcher einen kurzen Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung dieses Soolbades gab, dessen Quelle, sicher gleich lange wie die Hallescher Soolquellen bekannt, einst auch der Salzgewinnung diente, dann aber nicht mehr zu diesem Zweck ausgenutzt, Jahrhunderte hindurch verschüttet war, bis sie 1702 durch Zufall wieder aufgefunden und zeitweise in alter Weise in Betrieb genommen wurde, den man jedoch bald im Hinblick auf die Hallenschen Salzquellen wieder einstellte, worauf erst im Jahre 1846 die Anfänge des heutigen Soolbades geschaffen wurden, das sich jetzt einer stetig steigernden Frequenz, besonders Dank den in neuester Zeit getroffenen Verbesserungen und Neuerungen, erfreut. Es folgte dann ein Vortrag des Herrn Staatsraths Professor Dr. Kobert-Rostock über den Werth balneologischer Demonstrations-Objekte an den deutschen Hochschulen. Der Redner wies darauf hin, daß jetzt in Berlin ein Lehrstuhl für Hydrotherapie errichtet sei und daß man hoffen müsse, auch bald an anderen deutschen Universitäten solche Lehrstühle einstehen zu sehen, wobei allerdings ein Wandel der Art zu wünschen sei, daß die betreffenden Professoren auch die Balneotherapie mit zu berücksichtigen hätten. Es sei jetzt darum recht zeitgemäß, zu erörtern, was solche Professoren zu leisten hätten und was überhaupt auf dem letzteren Gebiete zu geleisten habe. Zweifellos sei jetzt der Stand der Balneotherapie ein sehr niedriger, ja, geradezu so schlecht, daß er kaum schlechter zu denken sei. Theils fehle es an Dozenten, die sich diesem Fache für ihr Leben zu widmen bereit seien, theils würden einschlägige Vorlesungen von den Studirenden wegen Ueberlastung mit anderen Dingen nicht angenommen, dann fehle auch den Dozenten oft die nöthige Vorbildung für diese Disziplin und vor Allem das nöthige Lehrmaterial. Geheimrath Prof. Dr. Wagner in Göttingen habe kürzlich in einer Abhandlung betont, daß die Abiturienten der höheren Schulen noch immer mit recht wenig ausreichenden geographischen Kenntnissen die Schule verlassen. Das gelte besonders auch hinsichtlich des geographischen Wissens der jungen Mediziner hinsichtlich der Bäder und Kurorte, über die es nach einem Briefe des bekannten hiesigen Geographen Professor Dr. Kirchhoff keinerlei systematisch zusammenfassende Litteratur gebe, so daß hier eine breite Lücke auf dem Grenzgebiete der Balneologie und der Geographie vorhanden sei, deren Beseitigung eine durchaus berechtigte Forderung sei. Auf die Bedeutung der Meteorologie und Klimatologie habe zuerst bei uns Brehmer in Görbersdorf hingewiesen; ein bisher noch fehlendes Handbuch der Balneotherapie und der verwandten Disziplinen müsse diese Fächer, nicht minder die bisher ganz vernachlässigte wissenschaftliche Bäder-Litteratur, statt deren es eigentlich bisher nur eine Reklamelitteratur gebe, sodann auch die physische Chemie der Bäder durch Angaben über die Zusammensetzung der Quellwässer und ihre Wirkung berücksichtigen. Weiter thue noth, daß die Lehrer der Balneologie an den Universitäten ihr Fach spezialistisch erlernten, sich demselben für Lebenszeit widmeten, zu welchem Zwecke es angebracht erscheine, daß die Bäder für jüngere Dozenten, die sich der Balneotherapie widmeten, Stipendien gründeten zur Ermöglichung von Reisen derselben nach den wichtigsten Bädern zum richtigen Einblick in die Verhältnisse. Bedeutsam erscheine auch die Forderung nach einer Regelung der Frequenzzählung nach einheitlichen Gesichtspunkten für kleinere und größere Zeitabschnitte, weiter die Uebermittelung von Proben der Mineralwässer und Produkte der Brunnen an die Universitäten zur Vorzeigung und Nachprüfung, eventuell auch zu Kostproben für die Studirenden, weiter die Ueberlassung von Bildern, besonders diapositiven zu Projektionszwecken an die Hochschulen, die Schaffung eines stereoskopischen Atlas über die deutschen Bäder und Kurorte, Vorgabe von Modellen der Bäder-Einrichtungen u. s. w. zu Demonstrationszwecken für die Vorlesungen, Excursionen nach den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010092-15/fragment/page=0002

nahe gelegenen Bädern, wie Prof. Dr. Kioka in Breslau sie eingeführt habe, und für die eventuell die Bäder Beihülfen zur Ermöglichung solcher Reisen auch für ärmere Studirende geben können. Zur Hebung des Standes der Balneotherapie würde nach Ansicht des Vortragenden dienen können einmal geeignetes, bis jetzt leider fast ganz fehlendes Unterrichtsmaterial, namentlich demonstratives (Modelle, Bilder, Karten, Bücher, Quellprodukte u. s. w.), ferner geeignetes spezialistisch vorgebildetes Lehrpersonal und ein eigener Lehrstuhl, der außer mit Bäder- und Kurort-Lehre nur noch mit Klimatologie und Hydrotherapie belastet werden dürfe, endlich eine Reihe alljährlich wiederkehrender Exkursionen in die Bädern einzelnen Universitäten nicht allzu fernliegenden Bädern und Kurorte. Der Bäderverband möge an sein liegenden Bäder und Kurorte. Der Bäderverband möge an Beseitigung der bestehenden Mängel durch seinen Vorstand oder einen Ausschuß mitarbeiten.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 8. Oktober 1900, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger; Schriftführer: Fabrikbesitzer Billing.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde eine Eingabe der hiesigen Steinsetzer-Innung wegen Vergebung der Erd- und Pflasterarbeiten bei der Verlegung der Kabel für das städtische Elektrizitätswerk der Baukommission übergeben; dasselbe geschah im Laufe der Sitzung mit einer Eingabe der Steinsetzer-Gesellen, welche um baldige Inangriffnahme der beschlossenen Pflaster-Arbeiten petitionirten, nachdem nachträglich noch einige Unterschriften unter dieselbe gesetzt waren, wegen deren Fehlen ursprünglich eine Beschlußfassung über die Eingabe überhaupt, als über ein anonymes Schreiben, abgelehnt worden war.

1. Genehmigt wurde die Fluchtlinie für die Grundstücke Burgstraße Nr. 38 bis 41. (Ref. Herr Stadtv. Stephan.)

2. Nach Anhörung der Schul-Kommission beantragte der Magistrat, den Lehrerinnen mit dem 45. Lebensjahre die Pflichtstundenzahl um zwei, und mit dem 50. Lebensjahre wieder um zwei Stunden zu ermäßigen. Die Finanz-Kommission empfahl, diese Stundenzahl-Reduktionen erst mit dem 50. und 55. Lebensjahre eintreten zu lassen, da die Lehrerinnen überhaupt nur eine Höchstzahl von 24 gegen 28 der Lehrer hätten. Die Versammlung beschloß jedoch entsprechend dem Magistratsantrag. (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister.)

3. Da durch die Einquartierung in Halle mit Einschluß der früheren Moorde der Etatsposten von 4360 Mk. um 15 000 Mk. überschritten ist, wurde dieser Betrag nachbewilligt. Zugleich brachte der Magistrat zur Kenntniß der Versammlung, daß die Vertheilung der Einquartierung in Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz diesmal nicht nach dem hiesigen Ortsstatut, sondern nach der Größe der Räume nach der Haussteuer erfolgt sei. Gegenüber den Hinweisen der Herren Stadtv. Greßler und Paul, daß doch vielleicht eine Vertheilung der Einquartierung nicht bloß auf den Grundbesitz, sondern auch auf die Miether möglich und auch angebracht erscheine, betonte Herr Stadtrath Schnackenburg, daß nach dem Gesetz durch diese Last nur der Grundbesitz betroffen werden solle. Einer Klage des Herrn Stadtv. Lüderitz gegenüber über verspätete Mittheilung der Einquartierungszahl an die Quartierwirthe hob Herr Oberbürgermeister Staude hervor, daß seitens der Stadt die Benachrichtigung sofort nach Bekanntgabe der Einquartierungshöhe seitens der Militärverwaltung erfolgt sei. (Ref. Herr Stadtv. Richter.)

4. Der Redakteur Biesenthal in Hannover hatte beantragt, ihm zu gestatten, in den Straßen von Halle einige Zeitungs-Verkaufsstellen einzurichten. Nach Ansicht des Magistrats kommt diese Absicht einem Bedürfniß entgegen, er ist aber der Meinung, daß dieser Verkauf am zweckmäßigsten in den Trinkhallen stattfinden würde. Der Besitzer der letzteren, Herr Pernitzsch, ist bereit, einige hiesige und auswärtige Zeitungen in seinen Trinkhallen zu verkaufen, zunächst probeweise, später je nach der hervorgetretenen Nachfrage in größerem Umfange. Die Versammlung genehmigte den Zeitungsverkauf in den Trinkhallen, ersuchte jedoch zugleich auf Antrag des Herrn Stadtv. Reiße den Magistrat, in anderen Großstädten Erhebungen über die Gebühren für Genehmigung der Aufstellung von Trinkhallen und Zeitungs-Verkaufsstellen zu machen. (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister.)

5. Zur Errichtung einer Bedürfnißanstalt an der Ecke der Reil- und Moonstraße wurden 6500 Mk. bewilligt. Klagen über zu frühen Schluß der Bedürfnißanstalt auf der kleinen Wiese beantwortete Herr Stadtbaurath Genzmer mit dem Hinweis, daß der Schluß mit Anbruch der Dunkelheit angeordnet sei, um die Wärterinnen vor Belästigungen unnützer Durschen zu schützen. Wenn Zurückweisungen von Mädchen aus den Bedürfnißanstalten für Frauen erfolgten, weil sie nicht den Eintritt gleich den Erwachsenen bezahlen könnten, so möge Anzeige erstattet werden, um solchen von der Behörde nicht gewollten Uebergriffen der Wärterinnen vorzubeugen. Gegenüber der Ansicht des Herrn Stadtv. Dr. Schmidt-Monnard, daß man mehr Wellblech-Bedürfnißanstalten errichten möge, die billiger seien als massive Gebäude, betonte Herr Stadtbaurath Genzmer, daß dieselben nicht bloß theurer als diese seien, sondern auch mehr Ausgaben für Anstrich erforderten, wenn sie einigermaßen anständig aussehen sollten. (Ref. die Herren Stadtv. Grote und Richter.)

6.—7. Es wurde beschlossen, 9555, 8515 und 450 qm von der Brückenbauten an der Peißnitz aus der Pacht zu ziehen und Herrn Kohnert dafür 31,95, 35 und 78,24 Mk. zu zahlen. (Ref. Herr Stadtv. Billing.)

8. Zur Beschaffung von warmem Frühstück (Roggenmehlsuppe nebst einem Weißbrödchen) für arme Schulkinder in den städtischen Volksschulen während der kalten Wintermonate wurden nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre für die Altstadt Halle 2400, für Giebichenstein 1000, für Trotha und Cröllwitz 500, insgesammt 3900 Mk. bewilligt. Ein Antrag der Sozialdemokraten Albrecht und Gen., 6000 Mk. auszuwerfen im Hinblick auf die zu erwartende Krise und Arbeitslosigkeit, wurde abgelehnt, da, wenn nöthig, jederzeit weitere Mittel bewilligt werden könnten. Im letzten Winter haben vom 12. Dezember bis Ende Februar 1700 Kinder in Altstadt diese Wohlthat genossen, was pro Kopf und Tag 3,46 Pfennig gekostet hat. (Ref. Herr Stadtv. Rühmann.)

9. Die Verpachtung der landwirthschaftlich nutzbaren Theile des Krähenberges von 71 Ar Größe für 50 Mk. Jahrespacht an den Gärtnereibesitzer A. Hille von jetzt bis 1. Oktober 1906 wurde genehmigt. (Ref. die Herren Stadtv. Roth und Richter.)

10. Zur Anpassung des ehemals Gruneberg'schen Ackers an der Dessauer- und Feld-Straße zu Jahrmarktszwecken hat das Stadtbauamt drei Projekte ausgearbeitet. In dem einen sind eine größere Zahl gepflasterter Straßen und chaussirter Hauptwege und zwischen den Krammarktbuden eine Anzahl mit Coksasche befestigter Fußwege vorgesehen bei 56 500 Mk. Kosten. Der zweite, wesentlich einfacher gestaltete Entwurf sieht zwei gepflasterte Hauptwege vor, während die anderen Geländeflächen nur mit Grasnamen angesäet werden sollen; die Kosten der Ausführung dieses Projektes sind auf 14 5000 Mk. bemessen. Die Versammlung stimmte dem letzterwähnten Projekt unter Bewilligung dieser Summe zu, doch soll die Benutzung der Aecker zu Jahrmarktszwecken erst erfolgen, wenn der Rasen hinreichend befestigt erscheint und außerdem der Magistrat für Gas- und Wasserleitung nach dem Platze Sorge getragen hat. Auf eine Anfrage des Herrn Stadtv. Greßler, ob vor der Benutzung des Platzes zu Jahrmarktszwecken die Abdeckerei entfernt werde, theilte Herr Stadtrath Schnackenburg mit, daß Herr Amberger dieselbe jetzt zu 30 000 Mk. angeboten, die Finanz-Kommission jedoch dem Magistrat aufgegeben habe, vor Abschluß des Kaufvertrages Sicherheit zu schaffen, daß die Abdeckerei-Geschäfte auch in Zukunft und ohne Unzuträglichkeiten an andere Stelle erledigt werden könnten. Der Magistrat habe darauf eine Ausschreibung wegen dieser Sache erlassen und es seien zehn Offerten von Abdeckerei-Unternehmern eingegangen, welche eine günstige Erledigung der Sache erhoffen lassen, worauf der Ankauf der alten Abdeckerei erfolgen werde. (Ref. die Herren Stadtv. Hildebrandt und Schmidt.)

11. Zur Verbesserung der Kanal-Verhältnisse in der Zwingerstraße und im Steg wurden 26 700 Mark bewilligt. (Ref. die Herren Stadtv. Oekter und Schmidt.)

12. Unter Aufhebung einer in der vorigen Sitzung beschlossenen Voraussetzung wurde beschlossen, die erweiterte Gasleitung auf dem Cannaerweg mit 11 000 Mk. Kosten auch ohne die von der Eisenbahndirektion verweigerte Verpflichtung, 6 Jahre lang einen gleichwerthigen Gaskonsum der Centralwerkstätte wie bisher zu gewährleisten, anzulegen, da an diesem Consum kaum ein Zweifel sein dürfte, nichtsdestoweniger die Vermehrung der Flammen um ca. 150, außerdem die Aufstellung einer Reihe von Gasmotoren statt mehrerer Dynamomaschinen in Aussicht steht. (Ref. Herr Stadtv. Hildebrandt.)

Unterzeichnet von einer Anzahl Mitglieder der Versammlung, war eine Anfrage an den Magistrat eingegangen, ob am Saaleufer das Areal, auf dem die Herren Gebrüder Nagel in Trotha die Klärstation ihrer Zuckerfabrik bauen, Besitz der Genannten oder der früheren Gemeinde Trotha und so jetzt der Stadt Halle sei. Obgleich Herr Stadtrath Winter erklärte, daß auf Grund der angestellten Erhebungen das letztere der Fall sei, wurde beschlossen, über diese Anfrage in der nächsten Sitzung zu verhandeln.

Aus Nah und Fern.

Ueber die Feier der Grundsteinlegung zu der Marienkirche im Dormition auf dem Berge Sion bei Jerusalem am Sonntag wird der „Köln. Volksztg." gemeldet: Die Mitglieder des deutschen Pilgerzuges waren unter der Führung des Pfarrers Dr. Dütterwald (Köln) vollzählig anwesend. Der deutsche Konsul in Jerusalem Dr. Ros wohnte der Feier als Vertreter des Kaisers bei, der Abt Bengler aus Maria Lach war als Vertreter des deutschen Vereins vom Heiligen Lande anwesend. Weihbischof Pasquale Appodia vollzog als Vertreter des Patriarchen von Jerusalem die Weihe des Grundsteins. Abt Bengler hielt die Weiherede, in welcher er dem deutschen Kaiser für die Schenkung der Dormition und allen Wohlthätern des neuen Gotteshauses herzlichen Dank abstattete. Nachdem der Domprobst Dr. Scheuffgen (Trier) eine Dankmesse celebrirt hatte, wurde die Feier um 11 Uhr mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser geschlossen.

Hotelbrand. Man meldet aus Zellam See, 8. Oktober: Das Hotel „Zur Post" in Krimml ist mit allen Nebengebäuden gestern vollständig niedergebrannt. Auch die Kirche fing Feuer, konnte jedoch durch Einreißen des Dachstuhls noch gerettet werden.

Der Diebstahl im Vatican. Einem römischen Blatte zufolge ist in den Diebstahl im Vatican auch ein höherer geistlicher Beamter verwickelt, welcher den Hauptdieb in seinem Zimmer versteckte.

Von dem schweren Eisenbahnunglück zu Heidelberg lautet der amtliche Bericht: Der von Jaxfeld kommende Personenzug 126a ist Sonntag Abend zwischen Schlierbach und Heidelberg—Karlsthor beim sogenannten Hunsacker auf den vorausfahrenden Lokalzug 16a aufgefahren. Die Folgen waren entsetzlich. Der letzte Wagen des Lokalzuges wurde zertrümmert, der zweitletzte Wagen wurde auf den ihm vorausgehenden hinaufgeschoben. Auch diese Wagen sind stark beschädigt. Entsprechend der Materialzerstörung ist die Zahl der Opfer unter den Reisenden des stark besetzten Zuges eine sehr große. Vier Personen, darunter ein Mann vom Zugpersonal, blieben auf der Stelle todt oder verstarben während des Transports von der Unfallstelle. 70 bis 80 Personen wurden, soweit bis jetzt festgestellt ist, theils schwer, theils leicht verletzt. Von diesen fanden 36 in der Universitätsklinik Aufnahme, während ebensoviele leicht Verletzte dort nur vorübergehend behandelt wurden. Die Verunglückten sind mit wenig Ausnahmen sämmtlich aus Heidelberg oder Mannheim. Hilfe war schnell zur Stelle. Nach zwei Stunden war das eine Gleis, kurz nach Mitternacht auch das andere wieder frei, so daß der zweigleisige Betrieb wieder aufgenommen werden konnte. Die Ursache des Unglücks ist in einer schweren Verstellung der Station Karlsthor zu suchen, welche den Personenzug 126a angenommen und damit sich mit der Abfahrt des Zuges von Schlierbach einverstanden erklärt hat, ehe der vorausgehende Zug 16a in Karlsthor eingetroffen war. Vom Personal wurde ein Mann, ein Wagenwärter, getödtet. Sonst wurde vom Zugpersonal niemand verletzt. Von den Reisenden und dem Personal des Personenzuges 126a wurde anscheinend Niemand beschädigt. Minister von Brauer und General-Direktor Eisenlohr sind noch in der Nacht in Heidelberg eingetroffen. — Zum Laufe des gestrigen Nachmittags sind noch mehrere der gestern bei dem Eisenbahnunglück von Karlsthor schwer verletzten Personen gestorben, sodaß die Zahl der Todten nunmehr 7 beträgt. 36 Verwundete, darunter sehr schwer Verletzte, befinden sich noch im akademischen Krankenhaus.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 10. Oktober: Wolkig, trübe, ziemlich milde, Regenfälle.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	8. Oktbr.	+ 1,70	9. Oktbr.	+ 1,70	—	—
Trotha	„	+ 1,34	„	+ 1,32	0,02	—
*Alsleben	7. Oktbr.	+ 1,13	8. Oktbr.	+ 1,10	0,03	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,52	„	+ 1,44	0,08	—
do. Unty.	„	— 0,16	„	+ 0,14	0,02	—
Havel.						
*Brandenburg	6. Oktbr.		7. Oktbr.			
Oberpegel	„	+ 1,98	„	+ 2,03	—	0,05
Unterpegel	„	+ 0,63	„	+ 0,63	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,40	„	+ 1,30	—	0,10
Unterpegel	„	+ 0,26	„	+ 0,37	—	0,11
*Havelberg	„	+ 1,12	„	+ 1,11	0,01	—
Elbe.						
Tardubitz	5. Oktbr.	— 0,34	6. Oktbr.	— 0,35	0,01	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,64	„	— 0,67	0,03	—
Leitmeritz	„	— 0,56	„	— 0,62	0,06	—
Aussig	„	— 0,47	„	— —	—	—
Dresden	6. Oktbr.	— 1,71	7. Oktbr.	— 1,73	0,02	—
*Torgau	„	+ 0,65	„	+ 0,04	0,01	—
*Wittenberg	„	+ 0,84	„	+ 0,82	0,02	—
*Roßlau	„	+ 0,29	„	+ 0,29	—	—
Barby	„	+ 0,50	„	+ 0,47	0,03	—
*Magdeburg	„	+ 0,78	„	+ 0,76	0,02	—
*Tangermünde	„	+ 1,10	„	+ 1,10	—	—
*Wittenberge	„	+ 0,72	„	+ 0,75	—	0,03
Dömitz	„	+ 0,09	„	+ 0,10	—	0,01
*Lauenburg	„	+ 0,25	„	+ 0,24	0,01	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin,** 8. Oktober. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, Dezember 157,75—157,50 Mk. Roggen, Dezember 143,25—143,00 Mk. Weizenmehl 0 und 1 18,90—19,00 Mk. Roggenmehl 0 und 1 18,90—19,00 Mk. Rüböl Okt. 65,20 bis 65,30 Mk. Spiritus 50,40 Mk. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Okt. 153,05 Mk. Dez. 156,75 Mk. Mai 161,75 Mk. Roggen Okt. 141,25 Mk. Dezember 142,00 Mk. Mai 143,75 Mk. Hafer Okt. 130,75 Mk. Dez. 131,00 Mk. Mai 135,00 Mk. Mais Okt. 123,50 Mk. Dez. 118,25 Mk. Mai 108,75 Mk. Rüböl Okt. 65,10 Mk. Dez. 63,90 Mk. Mehl Okt. 18,85 Mk. Dez. 19,00 Mk. Mai 19,20 Mk.

— **Magdeburg,** 8. Oktbr. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Stimmung 148—151 Mk. Rauhweizen 142—145 Mk. Roggen 150—153 Mk. ab Station bez. Gerste, Landwaare 145—150 Mk. mittlere Chevaliers 150 bis 165 Mk. feine bis 178 Mk. bez., feinste auch über Notiz gezahlt. Hafer 138—155 Mk. Erbsen 190—215 Mk. ab Station bez. Mais, gem. americ. loco 122 Mk. für spätere Termine wesentlich billiger angeboten.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 8. Oktbr.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		Aus-fuhr	Unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
30 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 1 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	1	—
— Färsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
17 Kühe,	32	—	20	—	27	—	17	—
12 Bullen,	33	—	31	—	29	—	12	—
13 Kälber,	46	—	41	—	36	—	13	—
26 Hammel, — Schafe,	28	—	—	—	—	—	26	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
117 Schweine, fremde	—	—	—	—	—	—	80	37
117 Landschweine,	—	59	—	58	—	51	80	37
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 8. Oktober 1900.

Aufgetrieb: 364 Rinder, und zwar: 179 Ochsen, 12 Bullen, 123 Kühe, 70 Bullen; 271 Kälber; 695 Stück Schafvieh; 1604 Schweine, und zwar: 1604 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2934 Tiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	74
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	68
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	60
	4) gering genährte jüngere Alters	—	55
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	70
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	66
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	62
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	56
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	64
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	62
	3) gering genährte	—	58
Kälber:	1) feinste Mast- (Doppel-Mast) und beste Saugkälber	48	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	42	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	35	—
	2) ältere Masthammel	33	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	30	—
Schweine	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	58
	2) fleischige	—	56
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	53
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

373 Rinder, und zwar:	Geschäftsgang:
172 Ochsen, 12 Kalben, 121 Kühe, 68 Bulle	gut
271 Kälber	„
469 Schafe	„
1596 Schweine	„

— **Hamburg,** 6. Oktbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Sternschanze a. d. Lagerstraße waren in der Woche vom 29. Sept. bis 5. Okt. 1900 im Ganzen 7867 Stück vom Inlande zugeführt und zwar 2757 Stück vom Süden und 5110 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 44 Wagen, 2080 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 4. 10.	Freitag 5. 10.	Sonnabend 6. 10.	
Beste schwere reine Schweine	54½—55	54½—55	54½—55	20 % T.
Schwere Mittelwaare	54	53½—54½	54—55	22 „
Gute leichte Mittelwaare	54—55	53½—54½	54½—55	22 „
Geringere Mittelwaare	52½—53½	50½—52½	52½—53	24 „
Sauen nach Qualität	47—50	47½—49½	47—50	schw. T.

Der Handel war flott ziemlich flott lebhaft

— **Elberfeld,** 8. Oktbr. Auftrieb: 746 Stück Großvieh, 993 Schweine, 298 Kälber, 538 Schafe. Preise: Großvieh 1. Qual. 62 bis 65 ℳ, 2. Qual. 59—61 ℳ, 3. Qual. 58 ℳ, Jungvieh 54 bis 58 ℳ, Schweine 1. Qual. 59—60 ℳ, 2. Qual. 56—58 ℳ pro 50 kg Schlachtgewicht. Kälber 75—80 ₰, Schafe 60—68 ₰ pro ½ kg Schlachtgewicht. Häute kosteten 32—42 ₰, Fett 23 ₰ pro ½ kg. Geschäft ziemlich.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 8. Oktober. Weizen flau, — holsteinischer loco 146—156. Roggen loco flau, — südrussischer flau, cif. Hamburg 105—110, do. loco 107—112, mecklenburgischer loco 143—150. — Mais fest, 120%. — Hafer stetig. — Gerste ruhig.

* **Wien,** 8. Oktober. Weizen per Herbst 7,81 Gd., 7,82 Br., per Frühjahr 8,25 Gd., 8,27 Br. Roggen per Herbst 7,73 Gd., 7,74 Br., per Frühjahr 7,93 Gd., 7,94 Br. Mais per Sept.-Oct. 6,75 Gd., 6,80 Br., Hafer per Herbst 5,71 Gd., 5,72 Br., per Frühjahr 5,90 Gd., 5,91 Br.

* **Pest,** 8. Oktober. Weizen loco ruhig, do. per Oktober 7,51 Gd., 7,52 Br., per April 7,98 Gd., 7,99 Br. — Roggen per Oktober 7,23 Gd., 7,24 Br., do. per April 7,46 Gd., 7,47 Br. — Hafer per Oktober 5,32 Gd., 5,35 Br., per April 5,54 Gd., 5,56 Br., — Mais per Oktober —,— Gd., —,— Br., per Mai 1901 5,07 Gd. 5,08 Br.

* **Paris,** 8. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, — per Oktober 20,15, per November 20,50, per November-Februar 20,90, per Januar-April 21,50. — Roggen ruhig, per Oktober 15,05, per Januar-April 15,50.

* **Paris,** 8. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen matt, — per Oktober 20,10, per November 20,40, per November-Februar 21,85, per Januar-April 21,45. — Roggen ruhig, per Oktober 15,05, per Januar-April 15,50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010092-15/fragment/page=0003

* **Antwerpen**, 8. Oktober. Weizen behauptet. — Roggen ruhig, — Hafer weichend. — Gerste träge.
* **London**, 8. Oktober. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten.
* **Amsterdam**, 8. Oktober. Weizen auf Termine unverändert, do. per November 184. ——— Roggen auf Termine behauptet, — per Oktober 129, do. pr. März 133, do. per Mai 133.
* **New-York**. 8. Okt. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 81½/₈, per Oktober 80, per Dezember 82⅞/₈, per März 85⅝, per Mai 85⅞/₈. ——— Mais per Oktober 46⅝/₈, per Dezember 42⅝ per Mai 41⅝. — Mehl 300, Getreidefracht 4.
* **Chicago**, 8. Oktober. (Telegr.) Weizen per Oktober 76⅛/₈, per November 76⅞/₈. — Mais per Oktober 41⅛/₈.

Zucker.

* **Hamburg**, 8. Oktober. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88⅝/₈ Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 9,90, per November 9,82½, per Dezember 9,87½, per März 10,05, per Mai 10,17½, per August 10,37½. Behauptet.
* **London**, 8. Oktober. 96⅝ Proz. Javazucker loco 13⅛/₈ ruhig. Rüben-Rohzucker 9⅞/₈ Käufer ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 8. Okt. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Oktober 39,00, Dezember 40,00, März 40,75, Mai 41,25.
* **Hamburg**, 8. Okt. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Oktober 39,75 G., Dezember 40,50 G., März 41,50 G., Mai 41,75 G.
* **Havre**, 8. Oktober. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß unverändert. ——— Rio 9 000 Sack, Santos 55 000 Sack. Zufuhren für Sonnabend.
* **Havre**, 8. Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Oktober 48,00, Dezember 48,25, März 48,75. — Tendenz: Behauptet.
* **Amsterdam**, 8. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 35.

Petroleum.

* **Bremen**, 8. Oktober. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6,95 Br.
* **Hamburg**, 8. Oktober. Petroleum still. —— Standard white loco 6,85 Br.
* **Antwerpen**, 8. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18¾ bez. und Br., per Oktober 18¾ Br., per November 19 Br., per Dezember 19⅛ Br. Ruhig.
* **New-York**, 8. Oktober. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7⅝, do. in Philadelphia 740, do. Refined (in Cases) 875 do. Credit Balances at Oil City 110.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 8. Oktober. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß an Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.
* **Hamburg**, 8. Oktober. Spiritus still, — Oktober 18,00 G., Oktober-November 18,00 G., November-Dezember 18,00 G.
* **Paris**, 8. Oktober. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Oktober 33,25, November 32,75, Januar-April 32,75, Mai-August 33,00.
* **Paris**, 8. Oktober. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Oktober 33,25, November 32,50, Januar-April 32,75, Mai-August 33,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 8. Oktober. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 41,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 8. Oktober. Rüböl loco 68,00, Oktober 66,50.
* **Hamburg**, 8. Oktober. Rüböl fest, loco 64,00.
* **Hamburg**, 6. Oktober. Schmalz. Amerikan. Steam 39 Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 41 Mk., do. do. Choice Brand 40½ Mk., div. Marken 40½—40¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **Paris**, 8. Oktober. (Schluß-Bericht.) Rüböl fest, Oktober 78,50, November 79,50, Nov.-Dez. 79,75, Januar-April 79,00.
* **New-York**, 8. Oktober. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,75, do. Rohe und Brothers 8.00.

Fische.

* **Hamburg**, 6. Oktober. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 125 bis 135 Pfg., kleine 90—100 Pfg., Seezungen, große 205—220 Pfg., kleine 130—140 Pfg., dänische — Pfg., Kleine, große 50 bis 85 Pfg., kleine 35—45 Pfg., Rothzungen 30—40 Pfg., Schollen, große 40—55 Pfg., mittel 40—55 Pfg., kleine 20—38 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 20—28 Pfg., mittel 15—20 Pfg., kleine 13—16 Pfg. Cabliau, große 20—24 Pfg., kleine 15—18 Pfg., Seehechte 20—24 Pfg., Lengfisch 9—10 Pfg., Blaufisch 12—15 Pfg., Knurrhähne 7—8 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 7—9 Pfg., Lachs, rothfl. 200 Pfg., Eisbacks — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 120—160 Pfg., Zander 55—65 Pfg., Flußbrechte 60 bis 70 Pfg., Barse 30—40 Pfg., Brachsen 18—22 Pfg., Schnepel 35—45 Pfg., Hummern, lebende 130—210 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 8. Oktober. Kartoffelstärke und -Mehl 19,25 Mk.
* **Hamburg**, 6. Oktober. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19—19¼ Mk., Liefer. Oktob.-Novemb. 19—19¼ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19—19½ Mk., Liefer. Oktober-Novemb. 19 bis 19½ Mk., Superior-Stärke 19¼—19½ Mk., Superior-Mehl 19½ bis 20 Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 8. Oktober. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 8. Oktober. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Geschnitten 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 8. Oktober. Richtstroh 4,50—5,00 Mk., Krummstroh 2,50—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 8. Oktober. Banca-Zinn 78.25.
* **London**, 8. Oktober. Silber 29¹¹/₁₆ Lstrl., Chile-Kupfer 72⅝, Lstrl., per 3 Monate 73¹/₁₆ Lstrl., Blei span. 17⅝ Lstrl., engl. 18½ Lstrl., Zinn 132 Lstrl., Zink 18¾ Lstrl.
* **Glasgow**, 8. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 66 sh 6 d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 8. Oktober. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 61¾ Pfg.
* **Liverpool**, 8. Oktober. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Okt.-Nov.	5⁴⁰/₆₄ Verk.-Preis,	Per März-April	5⁵⁰/₆₄ Käuferpreis,
„ Nov.-Dez.	5⁴⁰/₆₄ Käuferpreis,	„ April-Mai	5⁵⁰/₆₄ Käuferpreis,
„ Dez.-Jan.	5³⁸/₆₄ Verk.-Preis,	„ Mai-Juni	5⁵⁸/₆₄ Verk.-Preis,
„ Jan.-Febr.	5³⁶/₆₄ Werth,	„ Juni-Juli	5⁵⁸/₆₄ Verk.-Preis,
„ Febr.-März	5³⁸/₆₄ Verk.-Preis,	„ Juli-August	5²⁴/₆₄ Verk.-Preis.

* **Rio de Janeiro**, 6. Oktober. Wechsel auf London 10⁷/₁₆.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Walther Erdmannsleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Bratel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 8. Oktbr.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Anleihe	3½	92 25 ⓑ
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	137 50 ⓑ
Bayerische Prämien-Anleihe	4	156 00 ⓑ
Bremer Staatsanleihe	4	—
Breslauer Stadt-Oblig.	3½	97 50 ⓑ
do. do. 1892	3½	92 80 ⓑ
Braunschweig. 20 Thlr.-Loose	—	130 25 ⓑ
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—
do. do. 1899	4	99.30 ⓑ
Hallesche Stadtanleihe	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	127.90 ⓑ
Köln-Mind. Pr.-Anleih.	3½	130.90 ⓑ
Lübecker	3	133 75 ⓑ
Magdeb. St.-Anl.	3½	—
Meininger 7 Fl.-Loose	—	23 75 ⓑ
Münch. 40 Gulden-Loose	—	134.75 ⓑ
Nassauer Prämien-Anl. II.	4	82.00 ⓑ
do. do. II.	3½	92 25 ⓑ
do. do. III.	4	100.10 ⓑ
Nürnber. Prämien-Anl.	3½	88.50 ⓑ

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Amsterdam 100 Fiorn.-Loose	—	17 90 ⓑ
Amerikan. Staat-Anl. 1881	4½	84.75 ⓑ
do. do. 1885	4½	84 75 ⓑ
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	63 00 ⓑ
Chin. Staatsanl.	5½	68 25 ⓑ
do. do. 95	5	99 00 ⓑ
do. do. 96	5	89 50 ⓑ
do. do. 98	4½	76 50 ⓑ
Egyptische priv. Anleihe	3½	—
do. do. do.	4	—
Finnländer 15 Rbl.-Loose	—	—
Grst. Anleihe Rbl. Lit.	—	25 90 ⓑ
Hamburger Staatsanleihe	4	95 75 ⓑ
Hamburger Staatsanleihe	3½	97.50 ⓑ
Meininger Anl.	4	97 30 ⓑ
do. Loose	5	98 25 ⓑ
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	4	105 00 ⓑ
Oesterr.		
do. Cred. 100, 54	—	—
do. 1860er Loose	4	131.30 ⓑ
do. 1864er Loose	—	332.30 ⓑ
Rumänische 5% Anl. 81 fr.	5	98 75 ⓑ
do. 4% do.	4	74.50 ⓑ
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—
do. do. 1866	5	278.00 ⓑ
do. Goldrente 1884	4	—
do. Metall-Oblig	4	—
do. Boden-Kredit	5	114.50 ⓑ
do. do. do.	3½	91.10 ⓑ
Spanische Staats-Anleihe	4	—
Türkische St.-Anl. 1865	3½	91.90 ⓑ
do. do. 1869	3½	92 10 ⓑ
do. Cup.-Obl. 1858	4	—
Türkische Anleihe D.	1	22.35 ⓑ
Türkische Tabaks-Anleihe	5	98.50 ⓑ
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	106 50 ⓑ
Ungarische Gold I A.	4½	101 10 ⓑ
do. do. II.	4	90 40 ⓑ
do. Staats. 97	3½	80.50 ⓑ

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Altd.-Dessauer Pfandbr.	3½	98 50 ⓑ
Preußisch. Gr.-Kr.-Pfdbr. L.	3½	112.00 ⓑ
do. Rhdt. V. rg. 100	3½	91.50 ⓑ
D. Gr.-K.-B. III. rg. 110.	4	98.00 ⓑ
do. IV. rg. 110.	3½	98.00 ⓑ
do. V. rg. 100.	3½	91.50 ⓑ
do. VI. ab 1900	4	98.50 ⓑ
Lausitz. Ritterschaft.-Obl.	4	99.00 ⓑ
do. do. do.	3½	90.00 ⓑ
Deutsch. Hyp.-B. Pfandbr.	4	99.50 ⓑ
D. Hyp.-Pfandbriefe 3. 1903	3½	90 75 ⓑ
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.	4	99.00 ⓑ
do. 261—310 ab 1905	4	100.00 ⓑ
do. unkündb. bis 1900	4	98.00 ⓑ
do. S. 301—330 ab 1905	3½	90.50 ⓑ
do. S. 45—130 ab 1. 8. 1900	3½	92.00 ⓑ
do. do. do. 1. 7. 1900	3½	90.00 ⓑ
Hamm. Hob.-Pfd. ab 1. 7. 1904	3½	94.50 ⓑ
do. do. II	3½	92.00 ⓑ
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	91.50 ⓑ
do. do. unkündb. b. 1900	4	99.00 ⓑ
do. do. Pfdb.	—	128.00 ⓑ
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	97.50 ⓑ
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdbr.		
„ IV V unkündbar bis 1903	4	98.00 ⓑ
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. Ctr. unk. b. 1900	4	97.60 ⓑ
do. VII. u. VIII. 1901 unk.	4	98.25 ⓑ
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	99.25 ⓑ
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	99.75 ⓑ
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	90.25 ⓑ
Pr. B.-C.-Pfdb. I., II. rz. 110.	5	113.75 ⓑ
do. III., V. VIII. rz. 100	5	107.60 ⓑ
do. VII., VIII., IX. rz. 100	4	—
do. XI. rz. 100	3½	90.75 ⓑ
do. XIII. rz. 100	4	98.75 ⓑ
do. XIV. rz. 100	4	98.75 ⓑ
Pr. Pfdbr. ab. XIX. b. 1909	4	99.50 ⓑ
„ XX. u. XXI. b. 1910	4	100.00 ⓑ
Pr. Pfdbr. ab. XXIII b. 1910	4	99.00 ⓑ
„ Comm.-Oblig. 58 1907	3½	93.00 ⓑ
„ do. II. b. 1910	4	—
„ Comm.-Oblig. ab 1908	4	100.00 ⓑ

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 b. 99	3½	90.00 ⓑ
„ 1894 unk. b. 1900	3½	89 60 ⓑ
„ 1896 unk. b. 1906	3½	90.10 ⓑ
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	98.70 ⓑ
„ 1899 unverloosbar	4	100.00 ⓑ
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	90.30 ⓑ
„ „ 1898 unk. b. 1906	3½	90 60 ⓑ
Pr. Central-Pfdb. 1900	3½	91.50 ⓑ
do. do. 1906	3½	91.50 ⓑ
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	91.20 ⓑ
Pr. Hyp.-V.-B. VIII.-XII.	4	97.70 ⓑ
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	98.50 ⓑ
Pr. Hyp.-V.-B. bis 1905	4	98.80 ⓑ
Rhein. Hyp.-Pfdb.	4	99.50 ⓑ
do. do.	3½	90.00 ⓑ
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97 50 ⓑ
do. do. do. rz. b. 110.	4½	—
do. do. do. rz. b. 100.	4	—
do. do. do. unk. b. 1903	4	97.75 ⓑ
do. do. do. rz. b. 100.	3½	88.30 ⓑ
Sächsische	3½	90.50 ⓑ
do.	3½	90 60 ⓑ
Westpr.	—	—
Preußische	3½	90.50 ⓑ
Posensche	3½	90.50 ⓑ
Preußische	3½	—
Sächsische	3½	—
Schlesische	3½	90.70 ⓑ

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aachen-Mastricht	5	97 10 ⓑ
Altenbekener	—	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	92 75 ⓑ
do. III. C.	3½	92 75 ⓑ
Braunschweigische Landes	2½	—
Bahn. North. Pacific-Anl.	4	96 50 ⓑ
Cöln-Minden	4	96 80 ⓑ
Dux-Bodenbacher II.	5	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	91.50 ⓑ
do. Gold-Obl.	4	94 30 ⓑ
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	93.20 ⓑ
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—
Jaroslawl-Domskoroe	4½	—
Kiel. Eisenb.-Obl. a. Gr. gar.	2.4	57.00 ⓑ
do. Mittelmeerbahn Rtr.	4	91.75 ⓑ
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	93.60 ⓑ
do. Silber-Obl.	4	92.20 ⓑ
Kronprinz Rudolfsbahn	4	94.20 ⓑ
do. (Salgatarnjaer)	4	97.75 ⓑ
Kursk-Charkow-Asow	4	94.50 ⓑ
Kurst. Charkow 1889.	4	94.50 ⓑ
Kursk-Kiew	4	96.00 ⓑ
Lemberg-Czernowitzer	4	90.90 ⓑ
Libau-Bologoje	4	—
Magdeburg-Wittenberg	3	86.25 ⓑ
Mantinbia	4½	—
Mecklenb. Friedr. Frgh.	4	—
Moskau-Kursk	4	—
Mst. Rjew-Wor. unk. b. 1906	4	94.70 ⓑ
Moskau-Rjasan	4	96.10 ⓑ
Moskau-Smolensk	4	94.80 ⓑ
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—
do. II. bis 1933	6	102.50 ⓑ
do. III. rz. 1937	3	64.10 ⓑ
Orenb. Kalias. u. R. 1905	4	101.10 ⓑ
Orel-Grjaj-Obl. gar.	4	94.75 ⓑ
do. do. b. 1889	4	96.10 ⓑ
Ostpreußische Südbahn	3½	—
Oest.-Ung. Staatsb. Gitr.	3	86.50 ⓑ
do. 1874.	3	84.90 ⓑ
do. 1885.	3	83.60 ⓑ
do. Ergänz.	3	84.90 ⓑ
do. G.-Dr.	4	97.90 ⓑ
Oesterr. Lokalbahn	4	94.90 ⓑ
do. Nordwestbahn gar.	5	104.30 ⓑ
Pilsen-Priesen	4	—
Posnan. Eisenb.-Obl. 1886	3	61.60 ⓑ
do. 1889	4½	82.00 ⓑ
Rjasan-Kozlow	4	94.70 ⓑ
Rjaj.-Morsk. gr. unk. b. 1904	4	97.70 ⓑ
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	94.50 ⓑ
do. gar. unk. b. 1909	4	94.50 ⓑ
Russ. Silberanleihe	4	—
Rybinsk, gar. unk. b. 1916	4	95.00 ⓑ
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	67.50 ⓑ
do. Gold-Obl.	6	102.00 ⓑ
St.-Petersb. S.-Pr. rz. 1931	6	121.00 ⓑ
do. do. 1931	5	107.00 ⓑ
Serb. Eisenb.-Pop.-Obl. A.	—	—
do. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1889	—	—
do. Nordostbahn	—	—
Donbassbahnanleihe	3	—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—
Warschau-Wiener 100 rz.	4	97.75 ⓑ
do. St.-P.	6	98.75 ⓑ
do. ler.	4	98.40 ⓑ
Werrabahn	—	—
Wladikaukasus 84 1000 R.	—	94.90 ⓑ
Wladikaukas.	4	94.70 ⓑ
Wolhynien-Bugumbaug	3	—
Zarskoje-Selo	5	99.80 ⓑ

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	1898	1899
Aach.-Mstrch.	6	6
Berlin-Görlitzer	3½	3½
Dortmund-Gronau	8	8½
Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpreußische Südbahn	5	5

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Aachen-Mastricht	3½	4	—
Gerlsdorf	5	4½	100.00 ⓑ
Gerstel-Altenburger	8	10	—
Halle-Sorau	2	2	—
Gruson-Buckau	6½	7	—
Hallesche Stadt-Straßenbahn	6¼	6¼	—
Jena-Strasd. b. Weißbach	4	4	88.70 ⓑ
Jüngnau-Dambrau	5	—	—
Kiesb.-Niew	5	5	—
Kamberg-Geyersmühle	6¾	6¾	130.00 ⓑ
Mittlere Eisenbahn	—	—	—
Nordbahn Wien	11	10½	—
Oderberg. Rordwestb.	5¾	5½	—
do. B. Elbethalb.	6¼	6	—
Nach-Oderbahnbahn	½	1	27.50 ⓑ
Reichenberg-Pardubitz	4½	4½	—

Bank-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Bank der Berliner Kaufmann.	7	8	145.50 ⓑ
Bank für Sprit und Prod.	2¼	—	71.50 ⓑ
Bremer Bankverein	7½	7½	124.00 ⓑ
Berg.-Märk. B. u. Disc.	8	8½	145.75 ⓑ
Braunschweiger Bank	5½	6¼	115.00 ⓑ
Cob.-Bodg. Credit-Gesell.	5	5	91.50 ⓑ
Cöln. B. & Comm.	7	7	101.25 ⓑ
Danziger Privatbank	7	7	122.50 ⓑ
Deutsche Effekt.-B. (Aktien)	7	8¼	116.25 ⓑ
do. Hypoth.-B. (Rcct.)	6	6½	116.10 ⓑ
Deutsche Genossenschb.	7	7	123.00 ⓑ
Deutsche Nationalbank	6	8	114.75 ⓑ
Dresdner Bankverein	7	8	114.75 ⓑ
Gothaer Grundcredit	4	4	128.50 ⓑ
Gothaer Privatbank	7	7½	123.10 ⓑ
do. Grundkredit	4	7	123.80 ⓑ
Hannoversche Bank	6	6	122.80 ⓑ
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	146.75 ⓑ
Hamb. Commerz- u. Disc.-Bank	5	5½	111.75 ⓑ
Königsberger Vereinsbank	6	6½	113.40 ⓑ
Lübecker Commerzbank	8	8	135.60 ⓑ
Mecklenburger Hypothekenb.	10	11	184.60 ⓑ
Norddeutsche Grund-Kredit	4½	5	83.00 ⓑ
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	9	8	—
Pomm. Hyp.-Bank Aktien	7	7	130.00 ⓑ
Preuß. Hypoth. N. v. Stk.	—	—	—
do. Zeichnungs-Comm.	5½	6	—
Pr. Hyp.-B. (Spieth.)	6½	6½	127.00 ⓑ
Preußische Handels-Bank	6	6½	114.00 ⓑ
Reichsbankbank	0	0	—
Rheinische Bank	6½	6½	112.00 ⓑ
Wiener Bankverein	7½	8	—
Wiener Bankverein	8	8½	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	93.50 ⓑ
Aschersleber Kali	4	96.25 ⓑ
Bochumer Gußstahl	4	—
Dessauer Gas	4¼	105.30 ⓑ
Dortmunder Union	5	101.50 ⓑ
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	95.50 ⓑ
Hamburger Packetfahrt	3	—
Hendel-Obligationen	4	103.00 ⓑ
Hibernia	4	—
Laurahütte	3½	83.80 ⓑ
Napbta-Obligationen	4½	94.40 ⓑ
Northeim Eisen	4	98.25 ⓑ
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
do. Eisen-Industrie	4	93.10 ⓑ
Thale-Eisenwerk	4	94.50 ⓑ
Zoologischer Garten	4	98.50 ⓑ

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Bernberger Bergwerk	65½	75	583.00 ⓑ
Laurahütte	6½	9	109.50 ⓑ
Harpener Bergbau	9	15	183.60 ⓑ
Bergbau Aktien	8	8	151.50 ⓑ
Braunkohl. u. Kohlenwerke	8	8	167.25 ⓑ
do. St.-Pr.	8	8	159.50 ⓑ
Concordia-Bergwerk	19	21	299.50 ⓑ
Consolidat. Bergw.-A.	22	25	338.00 ⓑ
Consol. Marienhütte	4	—	78.00 ⓑ
Consol. Neuerb. St.-Pr.	5	—	72.60 ⓑ
Duxer Kohlen fo St.-Pr.	9	9	180.00 ⓑ
Eintracht	11	14	187.25 ⓑ
Gladbacher Bergwerk	15	20	218.25 ⓑ
Gelsenkirchener Gußstahl	14	—	138.25 ⓑ
Georg-Marien St.-A.	10	10	121.00 ⓑ
do. St.-Pr.	10	10	113.00 ⓑ
Ilseneder	6	6	84.25 ⓑ
Kagener Gußstahl	25	—	131.75 ⓑ
Kayser Eisenwerke Komm.	25	—	173.50 ⓑ
do. do. St.-Pr.	25	—	95.30 ⓑ
Magdeburg-Bergwerk	27	35	452.50 ⓑ
Markschäfte Kupferw.	5	7	87.00 ⓑ
Mend & Schwert St.-Pr.	5	15	125.00 ⓑ
Mülm. Bergw.-Aktien	5	—	123.50 ⓑ
Phönix-Bergwerks-Gesellsch.	12½	15	145.00 ⓑ
Rheinische Stahlwerke	15	16	179.25 ⓑ
Schlesische Zinke	11	—	143.75 ⓑ
Saarn-Steiner	8½	8½	102.00 ⓑ

Industrie-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Adlerkeller Gardinen-Fabr.	4½	4½	83.25 ⓑ
Annaburger Steingut	4	0	72.25 ⓑ
Arkadienhof	5	5	203.00 ⓑ
Bayer	11½	9½	795.00 ⓑ
Berliner Lagerhof	—	—	—
do. do. St.-Pr.	—	—	—
(Bau-Ausführung)	7	7	97.50 ⓑ
Berl.-Charlottenburg	—	—	507.00 ⓑ
do. Neukölln	0	0	93.75 ⓑ
do. Pflaster-Ges.	4	4	82.25 ⓑ
do. Stikstoffwerk	—	—	83.00 ⓑ
Berliner Kalk, Maschinen	15	16	197.00 ⓑ
Berliner Mörtelwerke	10	—	165.50 ⓑ
do. Brauerei Königsh.	4½	—	101.50 ⓑ
Brest. Eisenb. Wagenb.	16	16	227.00 ⓑ
Breslauer Oelfabriken	1	5	89.50 ⓑ
Braunschweiger Jute	15	10	143.00 ⓑ
Bugle. Metallfabrik	0	2	67.75 ⓑ
Chemnitzer Spinnerei	9	—	195.00 ⓑ
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	—	258.00 ⓑ
Chem. Fabrik Sachsenrg.	8½	12	227.00 ⓑ
Chemn. Actien. Bleich.	14	10	142.50 ⓑ
Danziger Oelmühle	0	0	63.50 ⓑ
Dessauer Gas	12½	13½	212.10 ⓑ
Deutsche Bahnbedarfs-Ges.	23	13	270.00 ⓑ
Deutsche Zahnpfennigwerke	12	17½	253.50 ⓑ
Düsseldorfer Waggonfabr.	20	—	221.00 ⓑ
Eschmannsbacher Spinnerei	4	4	66.25 ⓑ
Eisenwerke Harkortsberg	18	19	291.00 ⓑ
Fremd Masch. Komm.	21	—	—
Feistler & Hofmann Fabrik	0	0	56.75 ⓑ
Gummifabr. Semperit	3	0	71.50 ⓑ
do. Bolgt & Winkler	6½	6½	109.00 ⓑ
do. Voigt & Schlüter	0	0	32.00 ⓑ
Hadmar-Stein-Quarzit	12	17½	253.50 ⓑ
Harburger Gummi-Ges.	6½	7	105.10 ⓑ
do. Brückenbau Komm.	7	7½	101.00 ⓑ
do. do. St.-Pr.	8	8½	—
Heidelberger Maschinen	4	—	—
Kaiserhof Komm.	4	5	85.00 ⓑ
Kepling & Th. Eisenguß	6½	7½	128.75 ⓑ
Kunstseidenbaum-Artifil.	—	—	90.00 ⓑ
La Veloce Ital. D.	0	0	45.25 ⓑ
Ludwig Löwe & Co.	24	24	337.50 ⓑ
Magdeburger Bankhaus	3	4½	91.50 ⓑ
do. Pferdebahn	9	10	159.80 ⓑ
Masch. Becker	9½	10	125.50 ⓑ

	Dividende	1898	1899
Neuerber Kunstanstalt	8½	—	128.50 ⓑ
Neuk. Wagenfabr.	—	—	400.00 ⓑ
Niemeyer Maschinenfabrik	3	4	70.00 ⓑ
Nordd. Gummiwerke	7	1	61.50 ⓑ
Oberschlesische Eisenb.	10	13	204.00 ⓑ
Oppelner Portland-Cement	13	12	123.25 ⓑ
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	107.50 ⓑ
Reichsner do.	12½	14	179.25 ⓑ
Stettiner do.	6	6	125.00 ⓑ
Sattler Gasfeuerungen	2½	2½	68.25 ⓑ
Schäfer & Walcker	7	7	64.00 ⓑ
Schlesische Cement	17	17½	169.50 ⓑ
Stettiner Chem. Dünger	25	30	328.75 ⓑ
Strelitzer Spielfabr. St.-Pr.	7	—	120.00 ⓑ
Stroh-Brennerei Rixdorf	6½	—	101.00 ⓑ
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	12	193.50 ⓑ
Weiß. Brauhausbrücke	11	15	145.00 ⓑ
do. Stadt

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Graf u. Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld, General-Major z. D., zuletzt Kommandeur der 36. Feldart.-Brigade, mit seinem Patent bei den Offizieren à la suite der Armee wiederangestellt.

Nachweisung der beim Sanitätskorps in den Monaten August und September 1900 eingetretenen Veränderungen. Die nachstehend Aufgeführten sind mit Wahrnehmung offener Assistenzarztstellen beauftragt und zwar: Hermann beim Inf.-Regt. 66, Betke beim Feldart.-Regt. 14, Marquardt beim Füs.-Regt. 36, Brocke beim Inf.-Regt. 93.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Professor Dr. A. Schaper, der seit etwa zwei Jahren in Blankenburg a. H. ansässig ist, und früher eine Professur für mikroskopische Anatomie und Entwickelungsgeschichte an der Harvard University in Boston bekleidete, ist in gleicher Eigenschaft nach Breslau berufen worden, wo ihm die Leitung des dortigen Instituts für Entwickelungsgeschichte übertragen worden ist.

— Der als naturalistischer Maler bekannte Freiherr v. Gleichen-Rußwurm in Weimar, der Enkel Schillers, der sich seit vielen Jahren von den öffentlichen Ausstellungen zurückgehalten hat, hat sich entschlossen, eine große, umfassende Ausstellung seines Lebenswerkes zu veranstalten. Die Ausstellung soll zunächst in Berlin vor die Oeffentlichkeit gebracht und dann in allen größeren Städten Deutschlands gezeigt werden.

— Aus München schreibt man: Im kgl. Residenztheater hat das dreiaktige Drama „Lebenshunger" von Adolf Fedorow bei vollbesetztem Hause und vorzüglicher Darstellung seine erfolgreiche Erstaufführung erlebt. Der bis jetzt durchaus unbekannte deutsch-russische Dichter erweist sich als ein sehr starkes, wenn auch noch unausgereiftes Talent. Ungemein anziehend ist die knappe, klare und kraftvolle Charakterzeichnung, die den Darstellern zugleich die dankbarsten Rollen liefert. Fesselnd durch geistreiche, wenn auch nicht immer einwandfreie überraschende Szenenführung, verkörpert das Drama die zwar nicht neue, aber durchaus modern erfaßte Idee, daß die Predigt der Menschenliebe und Sittenreinheit selbst dem idealisten Moralisten zum Unheil gedeiht, wenn er in seiner eigenen Lebensführung die wirklichen Lebensmächte nicht in Anlatz bringt. Der hochgesinnte Dichter Günther Erich von Linden geht mit seiner schönen und braven Tochter Gretchen an seinem einseitigen Idealismus zu Grunde, während in seinem Adoptivsohn, dem Referendar Arved v. Linden, die zu finirte, kalte moderne Bestie sich glücklich durchringt. Was außer dem scharfen Gegenspiel dieser Hauptpersonen sonst noch in dem Stücke vorgeht, ist ziemlich belanglos und trifft bei allem Reiz der Schilderung auch nicht immer den Ton des ernsten Dramas.

Sport und Jagd.

— **Gardelegen,** 16. Oktober. Die Rennen des altmärkischen Reitervereins, die heute Nachmittag hier stattfinden sollten, sind wegen des Ablebens des Rittmeisters Frhrn. v. d. Recke, Eskadronchefs im 16. Ulanenregiment, abgesagt worden.

— **Rennen zu Frankfurt a. M.** Neunter Tag. Dienstag, den 16. Oktober. Jugend-Handicap. Preis 5000 Mk. — 1500 Mk. — 1000 M.k. — 500 Mk. Ehrenpreis dem Trainer des Siegers. Für Zweijährige. Distanz 1400 m. 1. Hrn. E. Bauers Berlitt, 2. Hrn. R. Haniels Jamais, 3. Frhrn. C. v. Fürstenbergs Boudy. — Wäldchens-Rennen. Staatspreis 800 Mk. Distanz 2000 m. 1. K. Hvt.-Gest. Gradiz' Sängerin, 2. Desselben Berchenfeld, 3. Hrn. Weinbergs Starosti. Tot.: 14: 10. Platz: 26, 37: 20.

Berliner Chronik.

— **Als Mord oder Todtschlag** charakterisirt sich nach dem Ergebniß der gestern vorgenommenen Obduktion das an der Prostituirten Auguste Berger verübte Verbrechen, welche, wie wir mitheilten, am vorigen Sonntag im Keller des Hauses Schulzendorfer Straße 7 todt aufgefunden wurde. Der That dringend verdächtig ist der 33jährige Arbeiter Richard Müller; er sitzt hinter Schloß und Riegel, und das ihn belastende Material hat sich bereits sehr stark angehäuft.

— **Ein von der Justiz Vergessener.** Karl Schirrmann, einem Gefangenen in Plötzensee, der 1870 vor Metz wegen Feigheit vor dem Feinde und thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zum Tode verurtheilt, aber von Kaiser Wilhelm I. zu lebenslänglicher Festungshaft begnadigt worden war, ist jetzt vom Kaiser der Rest der Strafe erlassen worden. Von seiner langen Strafe hat Schirrmann allerdings nur wenige Jahre verbüßt. Die Justiz hatte ihn vergessen. Sch. hat sich lange Jahre seiner Freiheit erfreut, hier in seiner Vaterstadt gelebt und gebrtrathet und häufig in dem Gefängnisse zu Plötzensee gewesen, ohne daß man dort wußte, daß man einen „Lebenslänglichen" beherberge. Erst im Februar vorigen Jahres dachten die Behörden an ihn und lieferten ihn zur Verbüßung des Restes seiner Strafe in Plötzensee ein. Die Geschichte würde unglaublich klingen, wenn sie nicht aktenmäßig feststände. Sch. wurde am 24. Februar 1839 in Berlin geboren. Er diente von 1860—63 in einem Infanterie-Regiment in Posen und machte die Kriege von 1866 und 1870 mit, letzteren im niederschlesischen kombinirten Landwehr-Regiment. Am 7. Oktober, bei einem Ausfalle der Franzosen aus Metz, drückte Sch. sich, als seine Kompagnie vorging, und versteckte sich. Am 12. Oktober in Fermes-au-Toulin beim Ausladen eines Eisenbahnzuges, vergriff er sich thätlich an dem Unteroffizier Rother und verweigerte dem Feldwebel den Gehorsam. Vor ein Kriegsgericht gestellt, wurde er zu zehn Jahren Festung verurtheilt. Aber das Oberkommando der ersten Armee stieß dies Urtheil um, und ein zweites Kriegsgericht verurtheilte ihn zum Tode und Ausstoßung aus dem Soldatenstande. König Wilhelm verwandelte die Todesstrafe in lebenslängliche Festungsstrafe. Er wurde ins Militärgefängniß in Spandau eingeliefert, von dort aber nach ein paar Jahren schon einer Irrenanstalt überwiesen. Aus dieser wurde er nach ein, zwei Jahren als geheilt entlassen. 1878 erschien er zum ersten Male in Plötzensee, um vier Wochen wegen Körperverletzung abzubüßen. Seitdem hat er dort bis zum Jahre 1885 im Ganzen zwölf Strafen abgebüßt, sämmtlich wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs, Ruhestörung u. s. w., begangen in der Trunkenheit. Im Februar 1899 erinnerten sich die Militärbehörden plötzlich an ihn, er wurde verhaftet und, da nach der inzwischen in Kraft getretenen neuen Justizordnung die Gefängnißstrafe der Festungsstrafe gleichgestellt wird, am 22. Februar in Plötzensee zur Verbüßung seiner Strafe eingeliefert.

Briefkasten.

— **Zwei Wettende.** 1. Die Stellungspflicht beginnt in Oesterreich mit dem 1. Januar des Jahres, in dem der Wehrpflichtige das 21. Lebensjahr vollendet und dauert drei Jahre, also bis zum 24. Stellung in einem österreichischen Orte. — 2. Die Dienstzeit dauert drei Jahre bei der Fahne (Präsenzdienstpflicht) und sieben Jahre bei der Reserve oder zehn in der Ersatzreserve. — 3. Zu gewärtigen ist sofortige Einberufung. — 4. Die außereuropäischen Länder.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle,** 16. Oktober. (Strafkammer.) **Hausdieberei.** Der Kaufmann Grieg in der Wucherstraße hatte schon seit vielen Jahren die Wahrnehmung gemacht, daß er fortgesetzt nicht nur um Waaren aus seinem Geschäft, sondern auch um baares Geld bestohlen wurde, ohne daß es ihm trotz sorgfältigster Aufmerksamkeit gelang, die Spur des Diebes zu finden. G. erfand alle möglichen Mittel, den Dieb zu fangen, aber dieser wußte den ihm gestellten Fallen auszuweichen, selbst anhaltendes Wachen bis zum frühen Morgen führte nicht zum Ziele. Ermittelt hatte man aber, daß der Dieb durch eine schon 15 Jahre ununterbrochen verschlossen gewesene Thür, zu welcher der Schlüssel an der Seite hing, in den im Keller gelegenen Laden gelangt war, denn die auf den Steinen bemerkbaren Fußspuren waren ganz frisch. Nachdem der Dieb im August d. J. innerhalb neun Tagen fünfmal im Laden gewesen, gelang es endlich, ihn am 25. August früh 45 Uhr zu überraschen. Der Bestohlene hatte mit seiner Frau die ganze Nacht gewacht und wollte ein wenig schlafen, denn es fing an, hell zu werden. Er konnte aber keine Ruhe finden und blieb wach. Bald darauf hörte er, wie die an der Ladenthür gestellte Mausefalle umfiel, sprang schnell die Treppe hinunter und hörte noch, wie eine weibliche Person eiligst davonhuschte. Die Spuren des bei der Flucht verschütteten Nordhäuser zeigten den Weg an, den die Person genommen hatte, und führten durch die stets verschlossen gehaltene Thür, in der der Schlüssel auch steckte. Als weiteres Ueberführungsstück fand man hinter der Kellerthür die Schuhe der Frau Friederike Strube, die früher lange Zeit im Hause gewohnt hatte. Sie war die Diebin gewesen. G. begab sich schnell nach deren Wohnung, wo Frau St. bald nach ihm eintraf, barfuß und mit einer Tasche, welche intensiv nach Nordhäuser roch. Am folgenden Tage wurde sie in Haft genommen. Sie leugnete den Diebstahl, die Schlüssel will sie im Hause mal gefunden haben. In ihrer Wohnung wurden zwar keine Beweisstücke gefunden, denn Frau St. war so raffinirt gewesen, nur immer kleine Quantitäten und Geldbeträge zu nehmen, aber dennoch blieb an ihrer Schuld kein Zweifel. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß, worauf ein Monat angerechnet wurde und mit dieser Strafe beruhigte sich die Angeklagte.

Eine Spielhölle en miniature war in der Ladenstube des Kaufmanns Ernst Naether zu Gräfenhainichen etablirt worden, wo man außer in dem bescheidenen Sechsundsechzig auch in dem gefährlicheren Siebzehn und Vier seine Moneten loswerden konnte. Derjenige, der sie Alle rupfte, war der Barbier Leo Mondrn gewesen, der längst seine Profession an den Nagel gehängt hat, in Gruben arbeitete und jetzt auf den Märkten Pfefferkuchen feilbietet. Dieser stand unter Anklage des gewerbsmäßigen Glücksspiels, N. unter der der Duldung von Glücksspielen und der Uebertretung der Gewerbeordnung infolge Verkaufs von Flaschenbier zum sofortigen Genuß im Lokale. Unter der männlichen Jugend von Gräfenhainichen war es allgemein bekannt, daß Jeder, der das Glück mal versuchen wollte, bei N. Gleichgesinnte treffen und Gelegenheit dazu finden würde. Man benutzte einfach die Passage von der Seitenstraße über den Hof, klopfte ans Fenster und ward eingelassen. Es sollen zuweilen, den Orts- und Lokalverhältnissen entsprechend, ganz nette Sümmchen verloren worden sein, ja man operirte sogar, wenn Alles pfutsch war, mit Wechseln. N. benutzte diese Spielnächte, sein Flaschenbier abzusetzen. Dafür traf ihn eine Geldstrafe von 30 Mk. und eine ebenso hohe für die Duldung des Glücksspiels. M., der wegen versuchten Betrugs und Glücksspiels mit 3 Monaten vorbestraft ist, wurde, da er aus dem Glücksspiel ein Gewerbe gemacht, zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis

Beilage zur „Halleschen Zeitung."

Halle a/S., den 18. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

Professor **Dr. König** in Winsler i. W. hat Ende vorigen Jahres eine zweite Auflage seines Werkes „Die Verunreinigung der Gewässer, deren schädliche Folgen sowie die Reinigung von Trink- und Schmutzwässer" herausgegeben, die nach einem Gutachten der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen den neuesten Anforderungen der Wissenschaft entspricht. Mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung der in dem Werke behandelten Frage ist es zweckmäßig, die betheiligten Behörden auf die neue Auflage aufmerksam zu machen.

Das Werk ist in der Verlagsbuchhandlung von Julius Springer, hier, Monbijouplatz 3, erschienen. Die Buchhandlung hat sich bereit erklärt, bei gleichzeitiger Bestellung einer größeren Anzahl von Exemplaren, das in zwei Bänden gebundene Exemplar zum Vorzugspreise von 21 Mk. 30 Pfg. zu liefern, so lange der Vorrath reicht.

Sie wollen den Landräthen, Ortspolizeibehörden, Magistraten, Kreis-, Medizinal- und Bauämtern Ihres Bezirks durch Uebersendung je eines Abdrucks dieses Erlasses, der in der erforderlichen Anzahl beiliegt, hiervon Kenntniß geben und sonst für deren thunlichste Verbreitung Sorge tragen.

Zuwendungen für die Beschaffung des Werkes können aus Centralfonds nicht gemacht werden.

Berlin, den 11. September 1900.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten. Im Auftrage: **Schultz.**

Der Minister für Handel und Gewerbe. Im Auftrage: **Neumann.**

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Im Auftrage: **Peters.**

Der Minister des Innern. Im Auftrage: **Reavers.**

Bekanntmachung.

Amtliche Herausgabe eines Handbuches, enthaltend die Polizei-Verordnungen und sonstige polizeiliche Vorschriften für den Regierungsbezirk Merseburg.

Nachdem seitens des Herrn Ministers des Innern darauf hingewiesen ist, daß die den Gemeinden für den dienstlichen Gebrauch gelieferten Handbücher und Zusammenstellungen gesetzlicher und polizeilicher Vorschriften nicht überall ein ausreichendes und brauchbares Material für den Dienstbetrieb gewähren, und daß diesem Mangel abgeholfen werden möge, habe ich Veranlassung genommen, ein Mitglied der mir unterstellten Regierung mit der Ausarbeitung eines auch für die Polizeibehörden geeigneten entsprechenden Handbuches zu beauftragen. Unter dem Titel „Die Polizei-Verordnungen und sonstige polizeiliche Vorschriften für den Regierungsbezirk Merseburg im amtlichen Auftrage systematisch zusammengestellt und herausgegeben von Dr. Dehne, Königlicher Regierungsassessor" ist von diesem Handbuche soeben der erste Band im Verlage von Friedrich Stollberg in Merseburg erschienen. Der zweite (Schluß-) Band wird demnächst folgen. Die Redaktion des Buches schließt mit dem September 1900 ab. Die Behörden des Regierungsbezirks mache ich auf dieses Handbuch aufmerksam und stelle ihnen dessen Beschaffung für den Dienstgebrauch anheim.

Merseburg, den 29. September 1900.

Der Königliche Regierungs-Präsident. **Frhr. v. d. Recke.** [4620

Bekanntmachung,

betreffend die Einkommensteuer-Veranlagung der nicht physischen Personen für das Staatsjahr 1901. Zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung der nicht physischen Personen für das Steuerjahr 1901 werden diejenigen

Aktiengesellschaften,
Kommanditgesellschaften auf Aktien,
Bergwerksgesellschaften,
Eingetragene Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht,
Konsumvereine mit offenen Läden und den Rechten juristischer Personen,

welche im Saalkreise ihren Sitz haben, gemäß § 24 Abs. 2 des Einkommensteuer-Gesetzes aufgefordert, mir ihre Geschäftsberichte, Jahresabschlüsse und die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen über den letzte abgelaufene Geschäftsjahr bis zum 15. November d. Js. einzureichen.

Halle a. S. den 15. Oktober 1900.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Saalkreis. J. V.: **Stubenrauch,** Reg.-Assessor. E. 2719. [4621

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher ersuche ich unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 8. Juni d. J. Nr. 6529 um sofortige Einreichung der Erhebungsbogen für die landwirthschaftliche Bodenbenutzung und zur Ermittelung der Hagelwetter- und Wasserschäden.

Halle a. S., den 16. Oktober 1900.

Der Königliche Landrath des Saalkreises. **von Krosigk.** J.-Nr. 8036. [4622

Alle Formulare
für Amts-, Gemeindevorsteher u. Schiedsmänner,
sowie für Standesbeamte
stets aus vorrätig
Buchdruckerei der Halleschen Zeitung,
Leipzigerstr. 87. Gr. Brauhausstr. 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010092-15/fragment/page=0005

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Städtische Kommissionen.
Finanzkommission.
Sitzung am Donnerstag, den 18. Oktober cr., Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.
Tagesordnung:
1. Antrag auf Erwerb von Land zur Erweiterung des Schulgrundstücks an der Petersberg-Straße und auf Mittelbewilligung. 2. Mitheilung, den Ankauf des Grundstücks Mauerstraße 20 betreffend. 3. Antrag auf Mittelbewilligung für Unterrichtsstunden am Gymnasium. 4. Antrag auf Mittelbewilligung für den Giebichensteiner Knabenhort. 5. Antrag auf Mittelbewilligung zu den Vorarbeiten für den Elster-Saale-Kanal. 6. Sonstige Eingänge.

Amtliche Bekanntmachungen.

In unserem Handelsregister B ist unter Nr. 4 die **Firma Eisenwerk Brünner, Aktien-Gesellschaft Artern zu Artern** eingetragen worden. Das Unternehmen ist auf den Erwerb bezw. die Uebernahme der Maschinenfabrik von **Otto Brünner in Artern**, den Erwerb und die Verwerthung von Patenten zur Herstellung von Maschinen und Apparaten, sowie auf den Betrieb von Handels- und industriellen Geschäften gerichtet.

Das Grundkapital beträgt 100 000 Mk., zerlegt in 100 auf den Inhaber lautenden und zum Nennwerthe ausgegebenen Aktien à 1000 Mk.

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 11. Juli 1900. Vorstand ist der Kaufmann **Hermann Bach** in **Artern**. Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrath zu notariellem Protokoll bestellt und kann aus einer Person oder aus mehreren Personen bestehen. Besteht der Vorstand aus einer Person, so steht die Vertretung der Gesellschaft dieser oder zwei Prokuristen, besteht der Vorstand aus mehreren Personen, zwei Vorstandsmitgliedern oder einem Mitgliede und einem Prokuristen oder zwei Prokuristen zu. Die Berufung der Generalversammlung und die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch einmalige Veröffentlichung im „Deutschen Reichsanzeiger" unter der Unterschrift des Aufsichtsraths oder des Vorstands.

Die Gründer, welche sämmtliche Aktien übernommen haben, sind der Maschinenfabrikant **Otto Brünner**, die Brauereidirektoren **Heinrich Wille** und **Fritz Wiesinger**, Kaufmann **Hermann Bach**, sämmtlich zu **Artern**, Bäckermeister **Hermann Bach** zu **Cönnern** und Kaufmann **Emil Rohr** zu **Sangerhausen**. Auf das Grundkapital hat der Maschinenfabrikant Brünner sein bisher von ihm hier betriebenes Maschinengeschäft nebst sämmtlichem Zubehör, Aktiven und Passiven eingebracht, wofür ihm 40 Aktien gewährt worden. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsraths sind die vorgenannten sechs Gründer mit Ausnahme des Vorstandes Kaufmanns Hermann Bach. Die mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücke, insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsraths und der Revisoren, können bei dem Gericht eingesehen werden, der Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer zu Nordhausen. [4610

Artern, den 15. Oktober 1900.
Königliches Amtsgericht.

Die in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 19 eingetragen gewesene und jetzt nach Nr. 3 Handelsregister B übertragene Firma **Patent Komptoir Baker-Bethany**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung hierselbst, hat durch Beschluß vom 1. Oktober 1900 außer der Verwerthung von Patenten den Bau von Maschinen und Fabrikanlagen zum Gegenstand des Unternehmens gemacht.

Die Firma ist nunmehr in **Baker-Bethany, Bau von Maschinen und Fabrikanlagen**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung geändert worden.

In Ergänzung der ersten Eintragungs-Bekanntmachung vom 2. Januar 1897 wird bemerkt, daß jeder der drei Gesellschafter die Rechte zur Verwerthung je eines deutschen Reichspatents der Klasse 89 Nr. 99 064 bezw. Nr. 88 864 bezw. Nr. 96 609 im Werthe von je 7000 Mk. als Einlage auf das Stammkapital gemacht hat.

Artern, den 13. Oktober 1900.
Königliches Amtsgericht.

Der auf den **19. November d. Js.** anberaumte Termin zur Verteilerung der Grundstücke des früheren Gastwirths **Gustav Froede** von hier wird **aufgehoben**.

Delitzsch, den 12. Oktober 1900.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.
Die **Tischlerarbeiten** und das Verlegen von rd. 280 qm eichenen und 165 qm buchenen Stabfußböden einschließlich aller Materialien zu den Umbauten des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Halberstadt sollen in dem am **25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** im Verwaltungsgebäude Magdeburgerstr. Nr. 11 b hierselbst stattfindenden Termine vergeben werden. Angebotshefte nebst Zeichnungen können gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mk. an der unterzeichneten Betriebs-Inspektion bezogen werden.

Halberstadt, im Oktober 1900.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Im Kreise Zeitz, ½ Stunde von Bahnstation, ist ein schönes

Bauerngut

(massive Gebäude, Taxwerth 40 000 Mk.) mit 96 Mrg. guter Felder und Wiesen, Inventar und Erntevorräthen zu verkaufen. Näheres durch **Hermann Ott, Geschäftsagent, Zeitz, Mittelstraße 6.** [4434

Hôtel am Harz ist zu **verpachten.** Selbstreflektanten erhalten Näheres unter Z. 14624 durch die Exp. d. Ztg.

Große Pferde- u. Inventar-Auktion.

Im Auftrage des Herrn **Otto Zorn** verkleigere ich wegen Aufgabe des Speditions-Geschäfts **Sonnabend, den 20. Oktober, Vormittags 10½ Uhr** im Grundstück **Leipzigerstraße Nr. 20** das gesammte lebende und todte Inventar als:

12 gute, schwere Arbeitspferde, 6 Stück 3½ und 4" schwere Rollwagen, 3 Stück 4" Kohlenröhlen, 2 Leiterwagen, 4 Aufsatzkasten, Parthie Pferdedecken, Planen, Geschirre und Stallutensilien; ferner 1 Häckselmaschine, 1 Geldschrank, 1 Schreibpult, 1 Decimalwaage u. v. a. S.

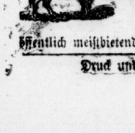
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. [4617

Oscar Knoche, vereid. Auktionator, Krukenbergstraße 12.

Große Inventar-Auktion

in Kitzendorf bei Brehna.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll **Montag, den 29. Oktober 1900,** von Vormittags 9 Uhr ab, im Gutsbesitzer **William Ochse**'schen Gute zu Kitzendorf sämmtliches lebende und todte Inventar als:



8 Stck. Ackerpferde, 1 sprungfähiger Bulle, 33 Stck. Rindvieh, 5 vierzöll. und 2 dreizöll. Ackerwagen, 1 Jauchenwagen, 1 Kutschwagen, 1 Schlitten, 2 Dreschmaschinen, 1 Häckselmaschine, andere landwirthsch. Maschinen, 6 Sack'sche Pflüge, sämmtliche Acker- u. Wirthschaftsgeräthe usw.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. [4628

Mein am Schlacht-Viehhofe belegenes

Grundstück

ist **zu verkaufen** event. auch im Ganzen od. getheilt **zu verpachten**. Dasselbe eignet sich für jeden gewerblichen Zweck.

Carl Steckner,
Gr. Steinstr. 74.

Altersshalber beabsichtige ich mein 800 Morgen großes

Gut in Thüringen

unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Gefl. Offerten bitte nur von Selbstkäufern unter **Z. 14534** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Vorgerückten Alters wegen möchte ich mein

kleines Haus mit Garten,

in einer kleinen Stadt unweit Halle, worin eine alte **flotte Bäckerei** besteht, **verkaufen.** Off. unt. **Z. 14533** an die Exp. d. Ztg.

Eine **Kreissäge**, auf Stark buchenem Gestell montirt, incl. Vorlegelage, für Kraftbetrieb passend, ist mit einem Sägeblatt 30 cm D. (Löwenmarke) preiswerth per Kassa wegen Platzmangel **zu verkaufen.** Gefl. Off. unt. **K. 80** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Naumburg erbeten.

Reit- und Wagenpferd,

ein- und zweispännig gefahren, fism geritten, leichteren Schlages, mindestens 1,70 bis 1,75 m groß, Fuchs ohne Abzeichen bevorzugt, **zu kaufen gesucht.** [4490

Lehmann,
Grubenbesitzer u. Leutnant d. Res., **Grube Vergißmeinnicht bei Sandersdorf.**

Zwei Stück 4½jährige, durch die **Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen** importirte

Shirestuten

(dieselben sind angespannt) stehen **zum Verkauf** bei [4555

Emil Sturm,
Schlettau bei Löbejün.

Pferde

zum Schlachten kauft stets **Arthur Möbius,**
Roßschlächterei mit Motorbetrieb, **Halle a. S., Laugestr. Nr. 21.** Telephon 1156.

Vom **28. d. Mts.** stelle ich zum

Allerheiligenmarkt in Buttstädt

bei Herrn **Gustav Andrä** circa 50 Stück erstklassige

dänische Fohlen

im Alt voner 1½ und 2½ Jahren zum Verkauf. [4613

Hermann Fruacke
aus Sechansen i. Alt.

Einige 100 Reis- u. Kaffeesäcke u. eine Parthie leere Kisten verkaufen Gebr. Mulert, Gr. Klausstr.

Gartenanlagen.

Instandhalten derselben übernimmt bei billigster Berechnung
E. Berger,
Landschaftsgärtner, Kellnerstr. 12.

Den Restbestand von
8 Leiter- und Kastenwagen
verkaufe spottbillig. [3707
F. Karbaum, Domplatz 2.

19000 Mark

zur 1. Stelle auf Ackersicherheit **baldigst gesucht.** Offerten unter **R. n. 5886** an **Rudolf Mosse, Halle.** [4505

Meyer's Conversationslexikon,
17 Bände, ungelesen, 130—140 Mk., **zu verkaufen.** Gefl. Offert. unt. **Z. 14139** an d. Exped. d. Ztg.

Gegen Rheumatismus etc.
bestes und billigstes Mittel der Welt, ärztlich **empfohlen**, sind unsere präpar. rauchg.
Katzenfelle à **Mk. 1—2 p. Stück.**
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Kinderwagen von 15 ℳ bis zu den feinsten.
Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94.

Seefahrtbier

Malzextract 40%.

Malzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht beraustend. Diätetisches Nahrungsmittel für Blutarme, schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magenstärend, daher für **Magenkranke und Reconvalescenten** zu empfehlen. Nur aus bestem Malz und Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterwasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalkisten ½, ¾ und ⁹⁄₁ reip. ¹/₂-ale-Flaschen aus der

Brauerei Wilh. Remmer,
Bremen. [2253

Dr. Derrnehl's

Eisenpulver

à Schachtel 1,50, 3 Schk. 4,25 ist vorräthig in den meist. Apotheken, in Berlin bestimmt: Johanniterapotheke, Planufer 11. In **Halle: Engel- und Hirsch-Apotheke.**

Geld! Darlehnsuchende erhalten schnellstens geeignete Gelegenheit nachgewiesen. Adressirtes u. frankirtes Couvert zur Rückantw. **H. Bittner & Co.**, Hannover, Heilingerstr. 3.

Anstalt für Massage und Heilgymnastik
von
E. Oertling,
Halle, Heinrichstraße 8.
Geöffnet täglich von 8—7 Uhr.
Sprechstunden:
Für Damen von 12—1 Uhr **(Frau Oertling),**
für Herren von 3—5 Uhr.

Achtung!
Krankenwachen werden stetig **angenommen.**
Hermann Tamm,
Frau Minna Tamm,
Masseur u. Massense.
14 Georgstr. 14. [2975

Zur Anfertigung
f. Damengarderobe
empfiehlt sich [4103
J. Schlothauer,
Sophienstr. 8, II.

Wer macht Hochzeitsgedicht
nach Angabe des Inhalts?
Schleunigste Meldung erbeten unter **W. H.** postlagernd **Friedeburg a. S.** [4607

Anstellung

als **Rechnungsführer, Amtssekretär, Hofverwalter** auf Gütern erb. j. Leute nach 2monatlicher Ausbildung durch [4550
A. Schäkizieger,
landwirthschaftl. Rechnungsbureau, **Halle a. S., Schillerstraße 20.**

Technikum Strelitz ℳ
Höhere u. mittl. Fachschulen. **Maschinen und Elektrotechn.** Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach. Täglicher Eintritt.

Wohnungs-Gesuche.

Gesucht **1. April 1901**
herrschaftliche Wohnung
in gesunder Lage mit Gartenbenutzung. Preis ca. 1200 Mk. Offerten unter **B. I. 5989** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Kaufmann sucht freundlich
möbl. Zimmer, mögl. Nähe u. Pestfr. Klavier gern gesehen, ung. sep. Eing., event. Tisch od. Pension. Gefl. Off. u. Z. 14586 a. d. Exp. d. Ztg.

Wohnungs-Nachweis.

Zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung
per 1. Januar, 4 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermiethen. Preis 400 Mark. [4567
Zu erfragen
Emil Wüster,
Butterhandlung „Viktoria", Thalamtstraße 7.

Hochherrsch. Wohnung.

Marktplatz 13,
schöner Laden, 5 Schaufenster, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres im Privat-Bureau, Gr. Steinstraße 19. [4448

Marktplatz 13,
herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, komfortabel eingerichtet, sofort zu vermiethen. Näheres im Privat-Bureau, Gr. Steinstraße 19. [4447

Renovirte **Wohnung,**
freundliche Stube, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, sofort oder später für 550 Mk. **zu vermiethen.**
Laurentinsstraße 18.

Laden
Gr. Ulrichstr. 57
April 1901 zu vermiethen. [4616
Rud. Sachs.

Lerchenfeldstr. 17, part., 1. 4. 1901, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisek. u. reichl. Zubeh., jährlich 400 Mk. Näh. daselbst. p. Taxh.

Delitzscherstr. 24, 2. Etg., sofort od. später, 4 hzb. Zimmer, Küche, Kammer, 2 Keller, nebst circa 80 qm Garten. Näh. daselbst. b. Hausverwalter Herrn Aug. Hermann.

Wuchererstr. 73a, 4 Zimmer mit Zubeh., jährl. 480 Mk.

Friedrichstr. 21, 1. 4. 1901, schöne Part.-Wohn., 4 Stuben, Küche, Kerr. u. Zubeh., jährl. 580 Mk.

Landsbergerstr. 65, II., möbl. Zim. an e. Herrn billig zu vermiethen.

Händelstraße 21, Beleg., bisher v. Herrn Prof. Stein bewohnt, 7 Zimmer, 1 Mansardenzim., Küche, Speisek., Bad, Wasserkloset, Herrschaftstreppe, Wirthschaftstreppe, Gas beleucht., Parkett etc. Preis 1560 Mark per 1. April zu verm. Näh. b. H. Pfeiffer, Gr. Ulrichstr. 18.

Meckelstr. 8, möbl. Stübchen sof. z. verm. Woche 3 Mk.

Steg 2, 1. 10., II. St. u. II. St. an einz. Pers., jährl. 84 Mk. Näh. daf. part.

Händelstr. 25, sof. od. sp., 6 Zimm., K., Zubeh. u. Gartenben., jährl. 1300 Mk. Näh. daselbst.

Brunoswarte 28, 1. 1. 1901, Wohnung für 360 Mk.

Friedrichstr. 43, 2. Et., dicht am Friedrichsplatz, 1. 4. 1901, 5 St., K., Speisek., Entree, 2 Bodenk., 2 Keller, Gartenben. Näh. daf.

Gr. Ulrichstr. 18, sof. od. sp., 2. Etage, 7 Zimmer, Küche, Bad, Balk. u. Zubeh., jährl. 1600 Mk. Näh. daf. b. H. Pfeiffer.

Geiststr. 26, 1. 1. 1901, Laden m. darauf. Wohnung ev. Lagerkeller dazu, jährl. 1200 Mk. Näh. daf. bei Kögel.

Gr. Ulrichstr. 28, 1. 1. 1901, 3. Etage. Näh. bei Frau Marie Richter, Gr. Ulrichstr. 18 I.

Schmeerstr. 21, sof., 1 Werkstatt, hell, an ruh. Gewerbe, jährlich 120 Mk. Näh. daf. Chr. Voigt.

Thomasiusstr. 47, 1 Schuppen, jährl. 100 Mk. Näh. daf. bei G. Lowitzsch.

Steinweg 24, sofort, Laden u. **großer Saal.** Näh. b. Hausmeister E. Müller.

Steinweg 2, I, sof., 5 St., 1 K., K., Mädchenzimm., Wasserklos. u. Zubeh., jährl. 800 Mk. Näh. entw. Steinweg 2 oder Mauerstraße 2.

Lindenstr. 63, sof. od. spät., 3 Part.-Räume als Komptoir. Näh. daf.

Sophienstraße 26, Part., 3 St., Kammerm. Küche, Zubehör, Gartenlaube, 600 Mk., sof. od. später zu vermiethen. Näh. Sophienstr. 10.

Steinweg 2, II., sof., 5 St., 1 K., K., Mädchenzimmer, Wasserklos. u. Zubeh., jährl. 700 Mk. Näh. entw. Steinweg 2 oder Mauerstr. 2.

Albrechtstr. 19, sof. 2 Keller m. Wasserl., jährl. 80 Mk. Näh. daf. bei Hanke.

Riemeyerstr. 15, sofort, 1 eere Stube. Näh. dortselbst.

Gr. Ulrichstr. 41, 1. 1. oder 1. 4. 1901. Preis 750 Mk. Näh. beim Goldarbeiter Erfurt daf.

Amtskirchthor 4, sof. 1 ganz. Haus, 8 heizb. Zimm., div. Kamm. u. sehr reichl. Zubh., Garten., Mk. 2400. Näh. C. Kunze, Kirchthor 3.

11 Zimmer und reichl. Zubehör, 1. April zu vermiethen. Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.

Gr. Steinstraße 10, II herrschaftliche Wohnung, 6 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Zubehör, 1. April 1901, 800 Mk., zu vermiethen. [3855

Harz 11, 1. 4. 1901, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Mädchenkam. u. Zubeh., jährl. mit Wasserl. Näh. daf. Gartengebäude I.

Gr. Ulrichstr. 28, 1. 1. 1901, großer Laden mit Hinterräumen u. Keller. Näheres Wuchererstraße 81, Kontor.

Burgstr. 48 II, bezw. III, 1. 1. 1901, 4 Stuben m. Balk., Küche, Speisek., Korridor, Mädchenk. und Zubeh., jährl. 400 Mk. Näh. bei H. Pfeiffer, Gr. Ulrichstr. 18.

Herrschaftl. Wohnung, 1. 4. 1901, jährl. 1000 Mk. Näh. Gr. Steinstraße 29, bei Schmidt.

Großer Gewölbe, passend für Blumengeschäft, im Nordviertel, sofort od. später zu vermiethen. Offerten Hauptpostl. F. R.

Gr. Steinstraße 16, ein Stall für drei Pferde nebst nöthigem Zubehör.

Gr. Ulrichstr. 63, sof. od. sp., 1 Laden. Näh. Gr. Steinstr. 1/2 I.

Schmeizerstr. 6, sofort, 3 Stuben, 1 Kam., Küche, Speisek., 2 Keller, Bodenkamm., Garten. Preis 450 Mk. u. 425 Mk. Näheres Friedenstr. 31 b. Georg Weber.

Moritzzwinger 6a, sof. od. spät., Laden od. Komtoir m. Nebenraum u. Keller, nach Uebereink. Näh. Brunoswarte 14 II.

Wuchererstr. 23, 6 Stub., Küche u. Zubehör, jährl. 650 Mk. Näh. bei Brömme daf.

Pfännerhöhe 58, 1. 1. 1901, 1 Stube, Kammer, Küche, jährlich 174 Mk. Näh. daf.

Pfännerhöhe 58, 1. 1. 1901, 1 Stube, Kammer, jährl. 114 Mk. Näh. daf.

Sophienstraße 26, parterre, 3 Stuben, Kammer, Küche, Zubeh., Gartenlaube, 600 Mk., sofort oder später zu vermiethen. Näh. Große Steinstraße 10. [3856

Bahnnähe, herrschaftl. Wohnung, von 6 Zimmern in 1. Etg. für 900 Mk. sofort, sowie eine gleiche im Hochpart. 1000 Mk., 1. April 1901. Besichtigung 11—1 Uhr. Näh. b. Otto Schlack, Magdeburgerstr. 60, 1. Etg.

Schwetschkestr. 40, part., 4 heizbare Zimmer, Küche und Zubeh., 500 Mk., sof. od. z. 1. Januar.

Liebenauerstraße 166, 3 Keller, sofort, jährl. 100 Mk. Näh. daf. part.

Gr. Steinstr. 1, halbe 3. Etag., sof. od. sp. Näh. Gr. Steinstr. 11. Pr. 750 Mk.

Gr. Klausstr. 26, sof. Werkstelle oder Niederlage, viertelj. 25 Mk. Näh. Barfüßerstr. 9 i. Metalladen.

Gr. Steinstr. 10, 2. Etag., herrschaftl. Wohn., 6 Stuben, Kam., Küche, Speisek. u. Zbh., per 1. 4. 1901. Preis 800 Mk.

Wilhelmstr. 16, sofort od. später, hochpart., 5 gr. Stuben, 2 Kam., Küche, Garten, vierteljährlich 200 Mk. Näh. daf. part.

Laurentinsstr. 8, part., 1. 4., 3 St., Küche, Speisekamm., an kinderl. Leute, jährl. 360 Mk. Näh. daf. Part. b. Witw. Stoy.

Lerchenfeldstr. 20, part., 1. 1. 1901, 2 St., K., K. nebst Zubeh. an anst. ruh. Leute.

Barfüßerstr. 9, 1. 4. 1901, 5 Räume, jährl. 450 Mk. Näh. bei Ferd. Haasengier.

Barfüßerstr. 9, 1. 1. 1901, 2 Räume, jährl. 150 Mk. Näh. bei Ferd. Haasengier.

Barfüßerstr. 9, 1. 1. 1901, 2 Parterre-Räume, jährl. 240 Mk. Näh. bei Ferd. Haasengier.

Martinstr. 8, part., Vorderhaus, 1. 1. 1901, 1 St., 1 K., 1 K., 1 Bodenk., jährl. 150 Mk. Näh. daf., Bäckerei.

Steinweg 2, I., sofort, 5 St., 2 Kam. u. all. Zub., jährl. 850 Mk. Näh. daf.

Harz 4, sof., herrschaftl. Wohnung, 750 Mk.

Gr. Ulrichstr. 28, 1. 4. 1901, 2. Etage. Näh. bei Frau Marie Richter, Gr. Ulrichstr. 28 I.

Frdl. unmöbl. Stube und Kam., an einzelnen Herrn oder Dame. Kapellenstr. 1.

Werkstatt, groß, hell und schön, für ruhiges Gewerk, jährl. 280 Mk. Näh. Friedrichstr. 21, r.

Burgstraße 22, sofort Laden mit Ladenstube, jährl. 300 Mk. Näh. am Kirchthor 22 II.

Druck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010092-15/fragment/page=0006